

Cohens Psychologie

Herausgegeben von
HANS MARTIN DOBER
und CHRISTIAN WIESE

*Religion in
Philosophy and Theology*
134

Mohr Siebeck

Religion in Philosophy and Theology

Edited by

AGATA BIELIK-ROBSON (Nottingham)

HELEN DE CRUZ (St. Louis, MO) · ASLE EIKREM (Oslo)

HARTMUT VON SASS (Berlin) · HEIKO SCHULZ (Frankfurt a.M.)

134



Cohens Psychologie

Annäherungen an ein
unvollendetes Projekt

Herausgegeben von
Hans Martin Dober und Christian Wiese

Mohr Siebeck

HANS MARTIN DOBER, geboren 1959; Promotion in Philosophie; Habilitation in Praktischer Theologie; apl. Professor für Praktische Theologie in Tübingen und Pfarrer der Ev. Landeskirche in Württemberg; im kirchlichen Ruhestand.

CHRISTIAN WIESE, geboren 1961; Promotion in Kirchengeschichte; Habilitation in Religionswissenschaft mit Schwerpunkt Judaistik; 2007–2010 Prof. für Jüdische Geschichte an der University of Sussex; Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie am Fachbereich Ev. Theologie an der Goethe-Universität Frankfurt.

Die Herausgeber danken für die großzügige Förderung der Druckkosten durch die Erich und Maria Russell-Stiftung.

ISBN 978-3-16-163888-6 / eISBN 978-3-16-163889-3

DOI 10.1628/978-3-16-163889-3

ISSN 1616-346X / eISSN 2568-7425 (Religion in Philosophy and Theology)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2025 Mohr Siebeck Tübingen www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der eigenen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Computersatz Staiger gesetzt, von AZ Druck und Datentechnik in Kempten auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Mohr Siebeck GmbH & Co. KG, Wilhelmstraße 18, 72074 Tübingen, Deutschland
info@mohrsiebeck.com.

Printed in Germany.

INHALTSVERZEICHNIS

Verwendete Siglen der zitierten Werke Cohens	IX
--	----

Hans Martin Dober und Christian Wiese

Einleitung	1
Literaturverzeichnis	11

A. ZUR AKTUALITÄT DER FRAGESTELLUNG

Jörg Dierken

Leben – Subjektivität – Sozialität Probleme und Perspektiven des Begriffs der Seele im Zeitalter seiner Verflüchtigung	15
Literaturverzeichnis	30

Hartwig Wiedebach

Gesundheit als „Selbstwiedererzeugung“ Cohens Energiebegriff in einer medizinischen Anthropologie	31
Literaturverzeichnis	43

B. DIE PSYCHOLOGIE COHENS IM SYSTEM DER PHILOSOPHIE

Hans-Dieter Klein

„Hinüberziehen“ Transzendentalphilosophie und empirische Psychologie	47
Literaturverzeichnis	67

<i>Geert Edel</i>	
Cohens Kritik der Psychologie in der Erkenntnistheorie	71
Literaturverzeichnis	86
<i>Heinrich Assel</i>	
Von der Kulturpsychologie zur Schöpfungstheorie <i>via negativa</i>	
Jakob Gordin als Interpret der System-Philosophie	
Hermann Cohens 1922–1934	87
Literaturverzeichnis	111
<i>Jakob Gordin</i>	
Die philosophisch-systematische Bedeutung des Gegenwartsbegriffes im Verhältnis zur Philosophie Cohens betrachtet	
	115
<i>Kurt Walter Zeidler</i>	
Zwischen Begründungs- und Abschlussreflexion	
Die Psychologie im System Cohens	145
Literaturverzeichnis	157

C. DIE ETHISCHE DIMENSION DER PSYCHOLOGIE COHENS

<i>Andrea Poma</i>	
Freedom and Psychology in Kant and Cohen	161
Bibliography	175
<i>Gregory Moynahan</i>	
„... das sittliche Programm der neuen Zeit und aller Zukunft der Weltgeschichte“	
Mögliche Verbindungen zwischen Cohens Rechtsethik und Psychologie im historischen Kontext	
	177
Literaturverzeichnis	191

Roy Amir

Psychology in Cohen's Grounding of Pure Consciousness	193
Bibliography	210

D. DIE SEELE IN DER ÄSTHETIK

Asher Biemann

Die Gestalt der Seele und das Urbild des Menschen	
Hermann Cohens Ästhetik als Philosophische Anthropologie	215
Literaturverzeichnis	229

Hans Martin Dober

Die Musik als Metapher des Seelenlebens	231
Literaturverzeichnis	246

Ido Ben Harush

Hermann Cohen and the Problem of Images	247
Bibliography	258

E. DIE SEELE IN DER PHILOSOPHIE DER RELIGION

Dietrich Korsch

Reines Gefühl und Religion	
Anmerkungen zum Gefühlsbegriff bei Hermann Cohen und Friedrich Schleiermacher	263
Literaturverzeichnis	278

Pierfrancesco Fiorato

Im Spannungsfeld zwischen Geist und Leben	
Hermann Cohen über die Unsterblichkeit der Seele	279
Literaturverzeichnis	292

George Y. Kohler

Die Seele als Metapher für Individualität bei Hermann Cohen 293

Literaturverzeichnis 305

Irene Kajon

From the Consciousness of Culture to the Uniqueness of God

Unity and Peace of the Soul in Hermann Cohen's *Religion of Reason* 307

Bibliography 329

REGISTER

Namensregister 331

Sachregister 335

Verzeichnis der Autoren 353

VERWENDETE SIGLEN DER ZITIERTEN WERKE COHENS

Zahlen in eckigen Klammern am Ende der folgenden Nachweise bezeichnen die entsprechenden Bände der kritischen Edition: H. Cohen, Werke, hg.v. Hermann-Cohen-Archiv am Philosophischen Seminar der Universität Zürich unter der Leitung von Helmut Holzhey, Hildesheim/Zürich/New York [Olms] 1977 ff.

- ÄrG I u. II H. Cohen, Ästhetik des reinen Gefühls, 2 Bde., Berlin (B. Cassirer) 1912 [Werke 8 und 9].
- BR H. Cohen, Der Begriff der Religion im System der Philosophie, Gießen, Töpelmann 1915 (= Philosophische Arbeiten, hg.v. H. Cohen und P. Natorp, X/1) [Werke 10].
- EGML H. Cohen, Einleitung mit kritischem Nachtrag zur neunten Auflage der Geschichte des Materialismus von Friedrich Albert Lange, Leipzig (Friedrich Brandstetter) 1914 [Werke 5.2].
- ErW¹ H. Cohen, Ethik des reinen Willens, Berlin (B. Cassirer) 1904.
- ErW H. Cohen, Ethik des reinen Willens, Berlin (B. Cassirer) ²1907 [Werke 7].
- JS I – III H. Cohen, Jüdische Schriften, 3 Bde., hg.v. Bruno Strauß, Berlin (Schwetschke & Sohn) 1924.
- KBÄ H. Cohen, Kants Begründung der Ästhetik, Berlin (F. Dümmler) 1889 [Werke 3].
- KBE¹ H. Cohen, Kants Begründung der Ethik, Berlin (F. Dümmler) ¹1877.
- KBE² H. Cohen, Kants Begründung der Ethik, Berlin (B. Cassirer) ²1910 [Werke 2].
- KTE¹ H. Cohen, Kants Theorie der Erfahrung, Berlin (F. Dümmler) ¹1871. [Werke 1.3]
- KTE² H. Cohen, Kants Theorie der Erfahrung, Berlin (F. Dümmler) ²1885.
- KTE³ H. Cohen, Kants Theorie der Erfahrung, Berlin (B. Cassirer) ³1918 [Werke 1.1]

- LrE¹ H. Cohen, Logik der reinen Erkenntnis, Berlin (B. Cassirer) ¹1902.
- LrE² H. Cohen, Logik der reinen Erkenntnis, Berlin (B. Cassirer) ²1914 [Werke 6].
- PIM H. Cohen, Das Prinzip der Infinitesimalmethode und seine Geschichte, Berlin 1883 [Werke 5.1].
- RV H. Cohen, Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums. Nach dem Manuskript des Verfassers neu durchgearbeitet und mit einem Nachwort versehen von Bruno Strauß, Frankfurt a.M. (Kauffmann) ²1929.
- = Nachdruck Darmstadt (Josef Melzer) 1959.
 - = Nachdruck Wiesbaden (Fourier) 1978.
 - = Nachdruck Wiesbaden (Fourier), 2008.

Die biblischen Bücher werden abgekürzt nach: Theologische Realenzyklopädie (TRE) Bd. 17 (Register Band 1–17), Berlin/New York (de Gruyter) 1990.

EINLEITUNG

Hans Martin Dober und Christian Wiese

Hermann Cohen ist ein Philosoph von Rang gewesen, der sein Denken in die Form eines Systems gefasst hat. Die *Logik der reinen Erkenntnis* (1902), die *Ethik des reinen Willens* (1904) und die *Ästhetik des reinen Gefühls* (1912) gehen von den drei „Arten“ des Bewusstseins aus, die das europäische Denken in aristotelischer Tradition (bis zu Kant) als „Vermögen“ der Seele des Menschen verstanden hatte.¹ Geplant war noch eine Psychologie, die an Stelle einer Metaphysik das System hätte abschließen sollen. Im Unterschied zum Vermögenbegriff spricht Cohen meistens davon, dass die Aufgabe dieses vierten Systemteils gewesen wäre, die „Einheit des Bewusstseins“ darzustellen, dessen drei „Richtungen“ schon thematisch gemacht wurden.

I. Die Einheit des Bewusstseins und die Einheit der Seele

Das Projekt einer *systematischen Psychologie* hält Cohen aber nicht davon ab, am *Namen* der Seele festzuhalten. Man wird das so deuten können, dass er sich zwar mit dem *kritischen Idealismus* Kants in die Geschichte einer – von Helmut Holzhey so genannten – „philosophischen Seelenaustreibung“ eingereiht hat, die im Zeitalter der Aufklärung begonnen hatte und bis heute nicht beendet ist.

In der Absetzung von Mythos und Glaube arbeiteten die europäischen Intellektuellen seit dem 17. Jahrhundert daran, einen Menschen ohne Seele zu rekonstruieren, d.h. die Vorstellung der Seele aus dem überlieferten und lebensweltlich bestimmenden Menschenbild zu vertreiben. Sie klären darüber auf, dass die Existenz der Seele nicht ausweisbar ist und wir uns auch ohne die Annahme einer Seele begreifen, ja besser begreifen können. Die geistige Aufklärungsarbeit bringt nicht nur Teufel und Engel, Geister und Dämonen zum Verschwinden, sondern nimmt uns auch die Seele. Die Annahme einer individuellen menschlichen Seele, die als unzerstörbar angesehen wird, bildet dabei den Hauptangriffspunkt. Dieser Begriff der Seele beschreibt [antiker Lehre folgend] den ganzen Menschen (das sich ernährende und fortpflanzende, das sich bewegende und das geistige Wesen).²

¹ Die Entdeckung des Gefühls als gleichberechtigte Art des Bewusstseins neben Erkenntnis und Wille hat Cohen zufolge allerdings erst in der Neuzeit stattgefunden. Vgl. Cohen, *ÄRG I*, 128 [zu Moses Mendelssohn].

² Holzhey, *Gott und Seele*, 94 f.

Aber Cohen ist nicht bereit, die reiche Vielfalt der Bedeutungen und des Sinns zu verabschieden, die der Name der Seele in den Werken der Kunst und in den Quellen der Religion an sich gebunden hat. Diesen Bedeutungsreichtum sucht er zu bewahren. Es ist ihm gewiss, dass ein Neuverstehen der Seele *nach* der Aufklärung die Begriffe ins Zentrum der Reflexion stellen muss, die geeignet sind, die Einheit des Bewusstseins zu tragen, wie etwa das „Ich“ und das „Selbst“. Diese Begriffe erfahren im Bereich der Erkenntnis, des Willens und des Gefühls unterschiedliche Nuancen der Bestimmung. Und es spricht in der Tat vieles dafür, dass Cohen der ethischen Bestimmung Priorität gegeben hat.³ Doch diese Begriffe reichen weder aus, einem nach Formen des Ausdrucks und der Darstellung suchenden Subjekt zu einer ihm gemäßen Sprache zu verhelfen, wie etwa die Lyrik der Psalmen sie überliefert, noch der Seele, „die [...] sich nicht [...] von selbst [versteh]“,⁴ in den Werken der Kunst „Gestalt“ zu geben. Indem es „die Seele des Menschen in seinem Leibe“ zur Darstellung gebracht hat, steigt „das Urbild der Menschheit [...] im echten Kunstwerk auf“.⁵

II. Arbeit am Mythos

Man kann es auch so sagen: Cohen arbeitet am Mythos, dem schon Platon den philosophischen Gedanken abgerungen hatte, auch wenn er ihn dann – vor allem in der Gestalt der Idee – nicht ohne den Gebrauch von Gleichnis und Metapher, in narrativen, im Mythos beheimateten Formen also, zur Darstellung gebracht hat. So ist auch die Seele anfänglich ein Thema des Mythos. Platon wird von Cohen aber als früher Zeuge dafür in Anspruch genommen, den Mächten der Seele die Kräfte des Geistes entgegengehalten zu haben. Sein Text *Die platonische Ideenlehre, psychologisch entwickelt* (1866) zeichnet eine diesem Anspruch entsprechende Bewegung des Gedankens von Platon minutiös nach.⁶ Zugleich gilt Cohens Interesse hierbei den „psychologischen“ Bedingungen, unter denen dieser für ihn maßgebliche Denker den in seiner Reinheit aufblitzenden Gedanken der Idee hat fassen können.⁷ Diese frühe Schrift sucht die platonische Entdeckung als „einen psychischen Prozess“ sichtbar zu machen, dem zufolge sie „doch ihrem letzten Grunde nach aus einer apriorischen Combination“ entspringt, „so sehr sie durch den aposteriorischen Wissensstoff geschichtlich vorbereitet ist“.⁸

³ Vgl. die Beiträge von Andrea Poma und Roy Amir in diesem Band.

⁴ Cohen, ÄRG I, 297.

⁵ A.a.O., 210.

⁶ Cohen, *Platons Ideenlehre*, 101–191.

⁷ Vgl. dazu: Dober, *Cohen-Studien*, 163–169.

⁸ Cohen, *Platons Ideenlehre*, 104.

Auch die anderen beiden Texte Cohens, die in den 1860er Jahren unter dem Einfluss der Völkerpsychologie Herbarts und der Sprachphilosophie Steinthals entstanden sind, führen die Arbeit am Mythos fort – das sind *Mythologische Vorstellungen von Gott und Seele, psychologisch entwickelt* (1868/69), und *Die dichterische Phantasie und der Mechanismus des Bewusstseins* (1869).⁹ Wie es inzwischen gründlich belegt und gezeigt worden ist, hat sich Cohen mit seinen drei Kant interpretierenden Schriften aber deutlich genug von der „genetischen Methode der Völkerpsychologie“¹⁰ distanziert. In *Kants Theorie der Erfahrung* (1871), *Kants Begründung der Ethik* (1877) und *Kants Begründung der Ästhetik* (1889) rückt die transzendentalphilosophische Frage *Quid juris?* der anderen Frage *Quid facti?* gegenüber immer mehr in den Vordergrund.¹¹ Doch diese Konzentration auf die Grundlegungen der Erkenntnis, des Willens und des Gefühls hat Cohens bleibendes Interesse an der Psychologie nicht erlahmen lassen, auch wenn seine Texte aus dieser Zeit scharfe Kritik an den Geltungsansprüchen ihrer empirischen Forschungen üben. Wie sein Meister Kant ist er – das legt die Präsenz des Terminus im Gesamtwerk nahe – ein „großer kritischer Seelenumsegler“ geblieben, als den Marcus Herz den Königsberger Lehrer und langjährigen Briefpartner einmal bezeichnet hat.¹² Geleitet von einem bleibenden kultur- und später auch religionsgeschichtlichen Interesse hat Cohen die metaphorischen und narrativen Einkleidungen von – die Seele betreffenden – Gedanken noch vor ihrer Überführung in die Form von Begriffen auch weiterhin ernst genommen.

III. Die Philosophie der Religion

Die geplante „systematische Psychologie“ ist nicht mehr geschrieben worden.¹³ Wir wissen nicht, welche Gestalt Cohen ihr gegeben hätte. Aber es finden sich nicht wenige Spuren in seinem Werk, die es gestatten, Leitfragen und Kerninhalte seines früh einsetzenden und nie endenden Interesses an der Psychologie sicher zu belegen. Dazu gehört die Mitschrift Ernst Cassirers von einer Vorle-

⁹ Beide sind leicht zugänglich gemacht in Band 12 der Gesamtausgabe. Vgl. dazu die kurze Zusammenfassung in: *Hermann Cohen nach 100 Jahren*, bes. 179 f. und 189–191.

¹⁰ Beiser, *Hermann Cohen*, 33. Vgl. auch den Beitrag von Geert Edel in diesem Band.

¹¹ Vgl. dazu: Beiser, *Cohen*, 35 u.ö.

¹² Stangneth, *Der Arzt des Philosophen*, LII.

¹³ Cohen, BR, 108. Versuche, Cohens Psychologie aus den Spuren zu rekonstruieren, die sich im vorliegenden Werk finden, haben bisher unternommen: Damböck, *Cohens Psychologie als politisches Projekt*, 123–139; Dober, *Bewusstsein mit Leib und Seele. Spuren einer nicht geschriebenen Psychologie*, 161–200. Zu den Bedingungen und Chancen einer solchen Rekonstruktion vgl. auch den Beitrag von H.-D. Klein in diesem Band. Die Stellung der Psychologie im System hat vor längerem schon Winrich de Schmidt diskutiert (Ders., *Psychologie und Transzendentalphilosophie*).

sung Cohens zur Psychologie aus dem Jahr 1899.¹⁴ Doch auch die anderen Spuren deuten auf Probleme hin, die zu bearbeiten Cohen sich mit dem 4. Systemteil aufgemacht hätte, hätte die Lebenszeit dafür noch ausgereicht. Statt die Psychologie zu verfassen, hat er die Jahre nach seiner Emeritierung 1912 aber genutzt, um seine Religionsphilosophie auszuarbeiten, die in zwei Bänden, *Der Begriff der Religion im System der Philosophie* (1915) und *Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums* (¹1919) sowie einigen *Kleineren Schriften* vorliegt.

Eine dieser Spuren findet sich im Abschnitt V. von *Der Begriff der Religion* mit dem Titel *Das Verhältnis der Religion zur Psychologie*. Cohen verweist hier auf „die drei Schlussabschnitte der drei bisher erschienenen Bücher des Systems“, die aus der Perspektive der Logik, Ethik und Ästhetik auf die Aufgabe des 4. Systemteils vorausblicken,¹⁵ möchte aber – als reichte das noch nicht aus – nun auch aus der Perspektive der Religion und ihrer „Eigenart“ „von dieser neuen Aufgabe der Psychologie eine Ansicht [...] gewinnen“.¹⁶ „Das Mitleid“ und „die Sehnsucht“ werden ausdrücklich genannt als zwei Begriffe, die zwar von der Psychologie ihrem „alten Sinn“ nach „als ihr eigenstes Gut“ in Anspruch genommen werden können, im Kontext der biblischen Religion – und Cohen hat mit dem *Tanach* sowie mit *Talmud* und *Siddur* vor allem die *Quellen des Judentums* im Blick – aber eine spezifische Prägnanz für „die Auszeichnung des Individuums und seine Erhaltung“ gewonnen haben.¹⁷

Der von Cohen beschrittene Weg zu seiner Philosophie der Religion leistet also durchaus einen Beitrag zur noch ausstehenden Aufgabe der *systematischen* Psychologie, die „nicht eine Sonderrichtung des Bewusstseins, [...] sondern vielmehr ihre Einheit zum Problem hat.“¹⁸ Und zu dieser Einheit leisten solche Begriffe einen unverzichtbaren Beitrag, die in der *empirischen* Psychologie einen Ort haben, insofern das Mitleid und die Sehnsucht im Bewusstsein durch Vorstellungen repräsentiert sind.¹⁹ Eben so ist aber der „alte Sinn“ von Psychologie bestimmt, dass die „Analyse und Ordnung der Vorstellungen, welche das Bewusstsein erfüllen, und welche bestimmte Tätigkeitsweisen und Grundzüge des Bewusstseins ausmachen“,²⁰ ihre Aufgabe ist.

¹⁴ Der Beitrag von G. Moynahan bezieht sich auf diese bislang unveröffentlichte Vorlesungs-Mitschrift, die in der Bibliothek der Yale University eingesehen werden kann.

¹⁵ Cohen, *LrE*¹, 518–520; Cohen, *ErW*, 636 f.; Cohen, *ÄrG* II, 425–432.

¹⁶ Cohen, *BR*, 108.

¹⁷ Ebd. Zur religionsphilosophisch erschlossenen Bedeutung der Individualität im Denken Cohens vgl. den Beitrag von George Y. Kohler in diesem Band.

¹⁸ Cohen, *BR*, 109. Auf das so offene wie problematische Verhältnis zwischen Cohens Religionsphilosophie und seiner systematischen Psychologie geht der Beitrag von Kurt Walter Zeidler in diesem Band ein. Die engste Verknüpfung von System und Spätwerk findet sich von Jakob Gordin ausgearbeitet. Vgl. dazu den Beitrag von Heinrich Assel und die Edition eines von ihm aufgefundenen Textes von Gordin in diesem Band.

¹⁹ Hiervon gibt die metaphorische Sprache der Psalmen eine Vielzahl von Beispielen.

²⁰ Cohen, *BR*, 108.

Es fällt nicht schwer, in dieser Bestimmung die Psychologie wiederzuerkennen, mit der in Gestalt der Werke von Herbart und Steinthal Cohen sich zu Beginn seines Denkweges in den 1860er Jahren auseinandergesetzt hat. Wie es scheint, bedurfte es der Ausarbeitung des eigenen philosophischen Systems ebenso wie der Religionsphilosophie, um zu klären, wie der Anspruch der „Einheit des Bewusstseins“ zu dem andern einer „Einheit der Seele“ ins Verhältnis gesetzt werden könnte.²¹

IV. Die Aktualität der Fragestellung und ihre Bearbeitung auf den Spuren Cohens

Die Frage nach Cohens Psychologie ist eingebettet in einen gegenwärtigen Diskurs-Kontext, der zu Beginn von Jörg Dierken ausgeleuchtet wird. Einerseits ist dieser Kontext durch ein tendenzielles Verschwinden des *Begriffs* der Seele vom Horizont des zeitgenössischen Bewusstseins gekennzeichnet. Andererseits aber ist auch eine neu erwachende Aufmerksamkeit auf das zu beobachten, was dieser *Name* einmal bedeutet hat – und heute wieder bedeuten könnte. Es sind nicht nur die Künste, in deren Bereich diese Frage gestellt wird, und hier insbesondere Roman und Film. Auch in der Theologie oder in der medizinischen Anthropologie werden Probleme bearbeitet, die das alte Thema des Verhältnisses von Seele, Geist und Leib (bzw. Körper) betreffen.

Das systematische Denken Cohens kann sich darin bewähren, dass es Zusammenhänge zwischen Bereichen des Wissens und Handelns herzustellen in der Lage ist, die vielleicht auf den ersten Blick noch nicht sehr viel miteinander zu tun haben. Wie dann auf den zweiten Blick per analogiam die auf Rechtsbegriffe hinauslaufende *Ethik des reinen Willens* auf Grundfragen der medizinischen Anthropologie mit Erkenntnisgewinn bezogen werden kann, zeigt Hartwig Wiedebach. Gesundheit ist „kein Ruhezustand, sondern muss ‚in jedem Augenblick des Lebens erzeugt‘ werden“.

Derartige sachliche und historische Kontextualisierungen wie auch aktualisierende Anverwandlungen von Cohens Denken setzen aber ein Sich-Einlassen auf seinen Denkweg bis hin zum religionsphilosophischen Spätwerk voraus. Deshalb widmen sich weitere Beiträge der Grundlegung, Methode und Durchführung der systematischen Philosophie, in der die Psychologie ihren Platz hätte finden sollen – wie auch immer die Frage nach der Seele hier aufgenommen wor-

²¹ Cohen, ErW, 233 vgl. RV, 440 und 222. Irene Kajon vertritt in ihrem Beitrag die These, dass die Transformation der Tugendlehre der *Ethik* in der *Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums* auch einen neuen Begriff der Seele impliziert, die erst in der Korrelation zu Gott zu ihrer Einheit und zum Frieden findet.

den wäre, und d.i. unter den Autoren der Beiträge in diesem Band durchaus umstritten.

Wie die *Logik* sich die theoretische Physik, die *Ethik* sich die Rechtswissenschaft und die *Ästhetik* sich die Kunst als ein Faktum voraussetzt, so hätte der vierte Systemteil auf die empirische Psychologie aufbauen müssen, argumentiert Hans-Dieter Klein. Als eine etablierte Wissenschaft in Gestalt von unterschiedlich arbeitenden Theorien der „Psychodynamik“ liegt eine solche allerdings noch nicht in Cohens Zeitgenossenschaft, sondern erst heute vor, und diese Entwicklung ist nicht zuletzt durch die Psychoanalyse begünstigt worden.

In einem Durchgang durch die Schriften Cohens von den an Kant anschließenden Arbeiten bis hin zur eigenen Systemphilosophie zeigt Geert Edel sodann auf, dass Cohen in der Erkenntniskritik zunehmend den subjektiven Faktor von „Reizen“, Anschauungen und Vorstellungen eliminiert, um das Erkennen einzig aus den vom Denken gesetzten „Grundsätzen“²² zu verstehen. Vollends der Anspruch, „keine Dinge anders als in und aus Gedanken“²³ begreifen zu wollen, verleiht Cohens kritischem Idealismus seine geistigen Konturen. Die „selbsteigene Gegebenheit der Dinge außerhalb der menschlichen Gehirne“ ist mit diesem Anspruch keineswegs aus, sondern vielmehr eingeschlossen. Folgt man dieser nachgezeichneten Entwicklung, so kann die „Einheit des Bewusstseins“ weder etwas „Persönliches“ noch etwas „Psychologisches“ sein.²⁴ Nur nach wissenschaftlicher Methode ist sie zu gewinnen. Eine „spezifisch ‚subjektive‘ Perspektive“, „die man dann auch als eine ‚psychologische‘ fixieren zu können glauben mag“, bringe erst die Ästhetik ins Spiel.

Anders als in dieser strikt erkenntniskritischen Perspektive bleibt der Beitrag, den die späte Religionsphilosophie darüber hinaus zur „Einheit des Kulturbewusstseins“ zu leisten vermag, in einem bislang unbekanntem und noch nicht publizierten Aufsatz von Jakob Gordin keineswegs offen. Dieser in den Jahren zwischen 1929 und 1933 entstandene Text konfrontiert Cohens Logik der Denkgesetze kritisch mit Kants, Hegels und Salomon Maimons Logik des unendlichen Urteils, der eine „indirekt schöpfungstheoretische Bedeutung“ zukomme. Wie es scheint, trägt diese Bedeutung die These Gordins, Cohen hätte ein fünfteiliges System vorlegt, in dem die Psychologie *als Übergang* zur Religionsphilosophie gedacht gewesen sei. Heinrich Assel hat diesen Text im Pariser Archiv der *Alliance Israélite Universelle* aufgefunden, ediert und kommentiert. Er ordnet ihn als ein zentrales Zwischenstück zwischen Cohens Spätwerk (1919) und der Maimonides-Interpretation ein, die Gordin 1934, und in seinem Gefolge Emmanuel Lévinas, vorgelegt haben.

²² Cohen, KBE¹, 27.

²³ Cohen, PIM, 126.

²⁴ Edel mit Bezug auf Cohen, KTE³, 751.

Kurt Walter Zeidler ordnet dann den sich in der Mitte des 19. Jahrhunderts formierenden Neukantianismus im Spannungsfeld zwischen einer „spekulativ-idealistischen und anthropologisch-psychologischen Kantnachfolge“ wissenschaftsgeschichtlich ein. Dass beide „Problemkomplexionen [...] um die *Logik* und die *Psychologie* und beider Verhältnis“ kreisen, nimmt er – in erhellendem Rückbezug auf Kant selbst – zum Ausgangspunkt für eine Rekonstruktion und Kritik des systematischen Anspruchs, unter dem das Projekt von Cohens Psychologie stand. Die *Psychologie* markiere „genau die Leerstelle, die aufgrund der Umbiegung der logischen Begründungsreflexion in eine methodologische Abschlussreflexion in Cohens System klappt.“

Erforderlich ist weiterhin die Erforschung der ethischen Dimension, in der Cohen nachweislich seine Psychologie ausgearbeitet hätte. In einem diffizilen Vergleich von Kants *Kritik der praktischen Vernunft* und Cohens *Kants Begründung der Ethik* arbeitet Andrea Poma heraus, wie Letzterer über Ersteren hinausgegangen ist, indem er die Grundlegung des Freiheitsgedankens über das Kausalitäts-Schema hinaus erweiterte und Autonomie als „Autotelie“ begriff. Als die Handlungspraxis durchweg regulierende *Maxime* zielt die Freiheit auf „Anthroponomie“.

Gregory Moynahan nähert sich dann dem Zusammenhang der Psychologie Cohens und seiner Ethik auf dem Umweg über Ernst Cassirers Schrift *Leibniz' System in seinen wissenschaftlichen Grundlagen* (1902) an, die Cohen gewidmet ist. Cassirer hat sie verfasst, nachdem er dessen Vorlesungen über Psychologie (1899) gehört hatte. Dass die Psychologie den „Makrokosmos der Menschheit im Mikrokosmos des Menschen der Kultur“²⁵ hätte darstellen sollen, deutet Moynahan vom Anspruch der Ethik Cohens her, „den kategorischen Imperativ Kants zur Grundlage einer neuen Form“ zu machen, enthalte dieser doch „das sittliche Programm der neuen Zeit und aller Zukunft der Weltgeschichte“.²⁶ Dieses Programm wirkt sich nicht zuletzt in der Weiterentwicklung des von Friedrich Albert Lange dargestellten Materialismusproblems in der Perspektive einer sich im Recht verwirklichenden Ethik aus, die bei Cohen auf eine „Metapolitik“ hinausläuft, „in der die grundlegenden Strukturen der Gesellschaft transformiert und neu definiert“ werden. Cassirers Leibniz-Interpretation schließt nun an das von Cohen in den Blick genommene Problem einer zukünftigen Menschheit an und sucht es im Rekurs auf die Monadologie mit der individuellen menschlichen Erfahrung zu verknüpfen. Dieser Umweg eröffnet im Gegenzug Ausblicke auf das unvollendet gebliebene Projekt Cohens, wenn man „Cassirers Leibniz-System [...] als historischen Auftakt zu Cohens System“ liest.

²⁵ Cohen, ErW, 637.

²⁶ A.a.O., 320.

In einer Rekonstruktion des „Aufbaus des Bewusstseins“²⁷ zeigt Roy Amir, dass die „psychologische Aktivität des Individuums“ für die Begründung des reinen Bewusstseins notwendig ist, obwohl Cohen dessen psychologische Erklärung ablehnt. Zwar ist der Begriff des Bewusstseins systematisch streng unterschieden von den psychologischen Fakten der Repräsentation von Inhalten (Cohen gebraucht hierfür den Terminus der „Bewusstheit“), aber der Begriff des reinen Bewusstseins entsteht, beginnend in der *Logik*, am mathematisch-physikalischen Begriff der Bewegung, der in der *Ethik* als „Begehrung“ wiederkehrt, um die Grundlage für den Willen abzugeben. In der *Ästhetik* schließlich trägt die Bewegtheit des Gefühls als psychologischer Faktor der Aktivität sowohl die Produktion als auch die Rezeption von Kunst. Das ästhetische Gefühl als Modifikation der zuvor dargelegten Arten reiner mentaler Aktivität weist den Weg zur Entdeckung des Ursprungs des Bewusstseins im Sinne seiner psychologischen „Urform“,²⁸ mit Bezug auf die es auch sinnvoll ist, von „Denkgefühlen“²⁹ und „Willensgefühlen“³⁰ zu sprechen. Als eine reflektive Aktivität des Bewusstseins nimmt das ästhetische Gefühl eine relative Neubestimmung von Denken und Wollen vor, um so die „Einheit des Kulturbewusstseins“ zu tragen, deren vollständige Bestimmung Aufgabe der systematischen Psychologie gewesen wäre.

Drei weitere Beiträge lassen sich auf die Ästhetik ein. Mit Blick auf Cohens bislang wenig erforschte Theorie der Musik fragt Hans Martin Dober danach, welche spezifische Bestimmung das Selbst durch sie zu erfahren vermag – das Selbst, auf das bezogen der Name der Seele ein Stück seiner Bedeutung zurückgewinnen kann. Eine Voraussetzung hierfür ist die funktionale Deutung der harmonischen Struktur eines Stücks, die eine Analogie zum Seelenleben erlaubt. Asher Biemann schlägt dann eine sachliche Zuordnung von Cohens Ästhetik zur Philosophischen Anthropologie vor, die im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts von Max Scheler, Bernhard Grothuyesen, Helmuth Plessner u.a. entwickelt worden ist. In welcher Weise Cohen hierbei eine hoch reflektierte Stellung zum Bilderverbot einnimmt, diskutiert Ido ben Harush mit Bezug auf einen qualifizierten Begriff des Monotheismus. Die *Ästhetik des reinen Gefühls* integriert die prophetischen Vorbehalte, indem sie strikt zwischen Kunst und Religion unterscheidet.³¹ So hält sie Bildern einen Platz frei, auf dem ihr Darstellungspotential zur Wiedergewinnung der Bedeutungsvielfalt im Namen der Seele beitragen kann.

Eine weitere Differenzierung erfährt die Unterscheidung von Kunst und Religion in einem von Dietrich Korsch durchgeführten Vergleich Cohens mit

²⁷ Cohen, *ÄrG I*, 135.

²⁸ A.a.O., 136.

²⁹ A.a.O., 363.

³⁰ Cohen, *ErW*, 195–200.

³¹ „Die Kunst kann niemals die Aufgabe der Religion zu übernehmen haben. Sie kann immer nur ihre eigene Aufgabe übernehmen.“ (Cohen, *ÄrG II*, 333)

Schleiermacher hinsichtlich des „reinen Gefühls“. Unter steter „Mitwirkung des reinen Erkennens und des reinen Wollens in jedem Moment seiner Ausdrucks-gestaltung“ ordnet Cohen es der Ästhetik zu. Demgegenüber hat Schleiermacher zwar den frühen – auf Anschauung bezogenen – Begriff des Gefühls in den *Reden über die Religion* später so weiterentwickelt, dass es dem „reinen Gefühl“ Cohens nahekommt. Anders als dieser hat er es aber an das „einheitsstiftende Phänomen der Religion“ gebunden. Ob man hierin einen Vor- oder Nachteil für die jeweilige theoretische Stimmigkeit sehen möchte, hängt jedenfalls auch daran, welche positive Religion kraft ihrer Eigenart Orientierung für die Verhältnisbestimmung von Religion und Ästhetik gibt – die jüdische oder die christliche.

Pierfrancesco Fiorato zeigt sodann in einem „close reading“ des der Unsterblichkeit der Seele im Spätwerk gewidmeten Kapitels der *Religion der Vernunft*, dass hier wie in einer Nussschale die ethische Dimension des Cohenschen Denkens mit der messianischen im Gespräch ist, um in steter impliziter Auseinandersetzung mit dem Christentum in der europäischen Kultur – und nicht zuletzt in den Werken der Kunst – von den Bedingungen eines *Bleibens* der Seele Rechenschaft zu geben.

Die Suche nach einer Konturierung des Begriffs der Seele in der Religionsphilosophie nimmt George Y. Kohler dann auf. Nicht schon in der Ethik kommt die Individualität des Menschen zur Bestimmung. Während sein Begriff hier im Bezug auf die Allgemeinheit gebildet wird, auf das, was allen Menschen gilt, tritt erst im Bereich der Religion die in der Fehlbarkeit des Menschen liegende Grenze dieser Bestimmung in den Fokus. Für diese Erweiterung des Blicks kommt dem Propheten Ezechiel eine Schlüsselbedeutung zu, dem zufolge „jeder zur Seele geworden [ist]“³² dadurch, dass er seine Sünde als ihm selbst zurechenbar erkennt. Sie ist nicht mehr übertragbar wie im mythischen Denken. Doch nicht nur wird der Mensch in dieser Selbsterkenntnis zum Individuum, sondern auch der Begriff Gottes erfährt über seine ethische Bestimmung hinaus eine Erweiterung zu „meinem Gott“³³, bei dem Versöhnung ist. Die untrennbare Wechselbeziehung zwischen Mensch und Gott wird von Cohen methodisch als „Korrelation“ gefasst, welche „das Leben der Seele auf die Schweben mit dem Sein Gottes“³⁴ spannt, um so den gesamten Bereich der Religion zu umfassen.

Dass Cohen mit seinem Spätwerk zudem einen neuen Akzent im Systemanspruch seiner Philosophie gesetzt hat, macht Irene Kajon in ihrem diffizilen Vergleich der Tugendlehren der *Ethik des reinen Willens* und der *Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums* plausibel. An der Stellung der einzelnen Tugenden im jeweiligen Zusammenhang zeigt sie eine Transformation nach Maßgabe der Korrelation zwischen dem Menschen und dem einzigen Gott durch

³² Cohen, RV, 267.

³³ Cohen, BR, 116.

³⁴ A.a.O., 122.

den „Geist der Heiligkeit“ auf, und das meint eine „reine ethische Zuneigung der Liebe [affection of love]“. Diese Veränderungen, wie sie etwa an der Stellung der Humanität³⁵ in der *Ethik* und dem Frieden³⁶ in der *Religion der Vernunft* auffällig werden, implizieren, so die These, nicht nur eine Akzentverschiebung in der früheren Bestimmung des Verhältnisses von *Deutschtum und Judentum*, sondern auch einen Perspektivwandel mit Blick auf die Psychologie. Für den späten Cohen scheint es nicht mehr möglich, die „Idee der Einheit der menschlichen Seele“ „ohne die jüdische Idee von Gott“ zu denken. Wenn aber der „Geist der Heiligkeit“ an die Stelle des Geistes als produktiver Kraft tritt, wird ein *Cogito* sichtbar, das durch Frieden und Liebe bewegt wird.

Die vorliegenden Texte sind zu einem großen Teil auf einer Frankfurter Tagung zum Thema im September 2022 vorgetragen worden. Sie fügen sich zu einem Mosaik, in dem das individuell-Unterschiedene sich so zusammengesetzt findet, dass die Formen und Farben der Teile ein ästhetisch stimmiges Gesamtbild ergeben. Die ästhetische Metaphorik hat hier nur die Funktion, die Zusammenschau auf einen Punkt zu bringen: sachliche, begriffliche und methodische Verbindungen wie auch Differenzen müssen aber auf der Rückseite dieses Erscheinungsbildes gesucht werden.

Für die großzügige Förderung der Tagung und der Druckkosten dieses Bandes danken die Herausgeber insbesondere der Stiftung zur Förderung der internationalen wissenschaftlichen Beziehungen der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, dem Frankfurter Buber-Rosenzweig-Institut für jüdische Geistes- und Kulturgeschichte der Moderne und Gegenwart und dem Forschungsverbund „Dynamiken des Religiösen. Ambivalente Nachbarschaften zwischen Judentum, Christentum und Islam in historischen und gegenwärtigen Konstellationen“ an der Goethe-Universität. Unser Dank für die großzügige Förderung der Druckkosten gilt der Erich und Maria Russell-Stiftung.

Editorische Notiz

Die Formatierung der Beiträge ist weitgehend vereinheitlicht. Jeweils ist ein Verzeichnis der verwendeten Literatur hinzugefügt worden. Die Nachweise in den Fußnoten beziehen sich darauf. Soweit keine anderen Ausgaben verwendet wurden, kam das allgemeine Siglenverzeichnis der Werke Cohens zur Anwendung. Unterschiede in der Zitationsweise in deutsch- und englischsprachigen Texten wurden beibehalten.

³⁵ Cohen, ErW, 617–637.

³⁶ Cohen, RV, 515–533.

Namensregister

- Arens, Antje 116
Adelmann, Dieter 151 Anm. 25, 194
Anm. 3, 302 Anm. 38
Adorno, Theodor Wiesengrund 71, 86,
246
Antonovsky, Aaron 31
Aristoteles 1 f., 2 f., 48, 52, 60 f., 62, 65,
100 Anm. 47, 122, 184
Aschenberg, Reinhold 55 Anm. 15
Askénazi, Léon 89
Auerbach, Erich 217
Augustinus 25
- Baba, Tomokazu 90 Anm.
Batnitzky, Leora 247 Anm. 1
Bauch, Bruno 72 Anm. 5, 308
Baumgarten, Alexander Gottlieb 51
Anm. 5, 190
Becker, Alois M. 64
Beethoven, Ludwig van 243
Beiser, Frederick 3 Anm. 10 f., 201
Anm. 40, 215 Anm. 1, 216 Anm. 7, 233
Anm. 13
Beneke, Friedrich 145
Benjamin, Walter 236 Anm. 34, 307
Anm. 1
Berger, Ernst 65
Biély, Andrei 91
Biemann, Asher 217 Anm. 5, 247, 249
Bienenstock, Myriam 256
Billet, Shira 247 Anm.
Binswanger, Ludwig 63
Bland, Kalman P. 247 Anm. 1
Blok, Alexander 91
Blumenberg, Hans 231
Boehlich, Walter 308 Anm. 3
Bohlender, Matthias 94 Anm. 37
Brand, Helmut 231 Anm.
Brentano 48, 52 65
Bruckstein, Almut Sh. 290 Anm. 77
- Brunschwicg, Léon 90
Buber, Martin 217, 299 Anm. 28
- Cassirer, Ernst 3, 7, 53, 63, 72 Anm. 5,
96 f., 101 f., 105 Anm. 55, 117, 134 f.,
149, 178 f., 181, 183–186, 189–191, 216,
220, 227 f., 308, 328 Anm. 69
Cheng, Francois 231 Anm. 2
Cohn, Jonas 154 Anm. 40
Coreth, Emmerich 72 Anm. 6
Cramer, Konrad 64
- Dante 217
Descartes, René 18, 20, 23, 25 Anm. 23,
134, 162
Dierken, Jörg 5, 15 Anm. 1, 23 Anm. 18
Dmitrieva, Nina 92 f., 102 f., 116
Dober, Hans Martin 2 Anm. 7, 3
Anm. 13, 8, 16 Anm. 2, 38 Anm. 36, 71
Anm., 215 Anm. 1
Dubnow, Simon 89 Anm. 12, 102
Anm. 50
- Edel, Geert 3 Anm. 10, 6, 151 Anm. 24
Eke, Lena Nkechi 116
Ekstein, Rudolf 65
Erlewine, Robert 249 Anm. 9
Erlich, Shmuel 53 Anm. 7
Engels, Friedrich 94
Etchegoyen, Horacio 57 Anm. 16
- Feuerbach, Ludwig 94
Fichte, Johann Gottlieb 51 Anm. 5, 61, 78
Anm. 21, 145, 152
Fiorato, Pierfrancesco 9, 31 Anm., 33
Anm. 11, 88 Anm. 4, 95 Anm. 39 ff.,
97–99, 103 f., 110 Anm. 68, 135
Anm. 28, 202 Anm. 48, 231 Anm. 3,
237 Anm. 36, 296 Anm. 13
Fischer, Joachim 220 Anm. 28

- Fischer, Kuno 150
 Flach, Werner 72
 Fleck, Ludwik 178
 Foucault, Michel 328 Anm. 73
 Franks, Paul 247 Anm.
 Freud, Sigmund 38 Anm. 36, 41 Anm. 45,
 53–56, 59–63, 65–67
 Freudenthal, Gideon 253
 Fries, Jakob Friedrich 145, 149 f.
 Fuchs, Thomas 231
 Funkenstein, Amos 178 Anm. 4
- Gadamer, Hans-Georg 66, 328 Anm. 72
 Gamba, Ezio 215 Anm. 1, 248
 Gawronsky, Dimitri 96 f.
 Gershwin, George 237 f.
 Giampieri-Deutsch, Patrizia 55, 59
 Anm. 18, 60 Anm. 19, 65 f.
 Gigliotti, Gianna 165 Anm. 8
 Görland, Albrecht 96
 Goethe, Johann Wolfgang von 242, 318,
 325
 Goldmann, M. 89
 Gordin, Jakob 4 Anm. 18, 6, 37 Anm. 27,
 87–109, 115–143, 184
 Griesinger, Wilhelm 32
 Groddeck, Georg 60
 Groethuysen, Bernhard 226 f.
 Grunwald, Wilm 116
 Gutscher, Uli 238
 Guttmann, Giselher 64
 Guttmann, Julius 90, 96, 302 Anm. 39
- Habermas, Jürgen 71 f., 83 Anm. 37, 84
 Halbertal, Moshe 253
 Hartmann, Nicolai 99, 141 Anm. 41
 Hasdai Crescas 88
 Hasenfratz, Hans-Peter 18 Anm. 10
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 6, 20, 51
 Anm. 5, 60, 71, 87, 90, 103, 105, 118,
 124, 128–130, 140 Anm. 39, 145, 152,
 248
 Heidegger, Martin 55, 66, 71, 72 Anm. 4,
 328 Anm. 71
 Heinemann, Fritz 216 Anm. 8
 Heintel, Erich 64
 Heisenberg, Werner 62
 Henrich, Dieter 64
- Herbart, Johann Friedrich 3, 5, 74 f.,
 151 f., 165, 232
 Herder, Johann Gottfried 227, 309
 Herreras, Abraham 92, 101
 Herrmann, Wilhelm 311
 Herskowitz, Daniel 247 Anm.
 Hoenigswald, Henry 63
 Hönigswald, Richard 53, 64, 67
 Hoheisel, Karl 18 Anm. 10
 Holzhey, Helmut 64, 72, 157 Anm. 51,
 244
 Homer 52
 Horkheimer, Max 328 Anm. 70
 Horn, Joachim Christian 64
 Humboldt, Wilhelm von 228
 Husserl, Edmund 66 f.
- Isokrates 66
- Jaensch, Erich Rudolf 178
 Jaspers, Karl 227
 Jechezkel (Ezechiel) 9, 281, 294 f., 298
 Jehuda Halevi 88, 95, 107 Anm.
 Johnston, David 295 Anm. 10
- Kajon, Irene 5 Anm. 21, 9, 49 Anm. 3, 215
 Anm. 1
 Kant, Immanuel 1, 3, 6 f., 19 f., 26, 47–50,
 51 Anm., 56, 58 Anm. 17, 60 f., 63, 66 f.,
 74 f., 83, 87 f., 120 f., 145–152, 155 f.,
 163–174, 180–182, 184, 189, 194, 217 f.,
 219 f., 221 Anm. 34, 224, 235 f., 239
 Anm. 39, 247 f., 264 f., 271, 276, 287,
 293 f., 308 f., 311, 315, 317, 320, 323,
 327 f.
- Kaufmann, Fritz 216 Anm. 6
 Kautzky, Karl 182
 Kautzsch, Emil 257 Anm. 40
 Kinkel, Walter 308
 Klein, Hans-Dieter 3 Anm. 13, 6, 41
 Anm. 45, 64 Anm. 23, 236 Anm. 30
 Kluback, William 215 Anm. 1
 Kohler, George Y. 4 Anm. 17, 9, 232
 Anm. 7
 Kojève, Alexandre 90
 Korsch, Dietrich 8, 51 Anm. 5, 241
 Anm. 62
 Kues, Nikolaus von 184

- Kuhn, Thomas 178, 188
 Kupferminc, Jean-Claude 88 Anm. 9, 116
- Lange, Friedrich Albert 7, 33, 153, 179, 188, 232 Anm. 5
 Lask, Emil 72 Anm. 5, 102
 Lassalle, Ferdinand 188
 Lazarus, Moritz 88, 228 Anm. 81
 Lehmann, Gerhard 72 Anm. 5
 Lehnerer, Thomas 235 Anm. 24
 Lehr, Johanna 89 Anm. 14
 Leibniz 7, 50, 55, 60 f., 63, 65, 165, 179, 181, 185–187, 189–191
 Lessing, Gotthold Ephraim 97 Anm. 44, 299 Anm. 30, 309
 Lévinas, Emmanuel 6, 89 f., 95, 105–108
 Lévy-Bruhl, Lucien 90
 Löwith, Karl 227
- Maimon, Salomon 6, 87, 118, 124
 Maimonides 6, 88 Anm. 8, 89 f., 95, 100 Anm. 47, 105–108 f., 122 Anm. 6, 136, 184, 256, 289 f., 294, 312
 Margalit, Avishai 253
 Mate, R. 295 Anm. 10
 Marx, Karl 94
 Marx, Wolfgang 64
 Mattenklott, Gert 215 Anm. 1
 Mayr, Ernst 23 Anm. 18
 Medicus, Fritz 63
 Melber, Jehuda 215 Anm. 1
 Mendelssohn, Moses 1, 97 Anm. 44, 234 Anm. 22, 253, 299 Anm. 30
 Meyer, Jürgen Bona 149 f.
 Michelangelo 223
 Moses 294 f., 316
 Moynahan, Gregory 4, 7, 194 Anm. 3, 217 Anm. 6
 Müller, Johannes 183
 Munk, Reinier 234 Anm. 18
- Nachtsheim, Stephan 215 Anm. 1
 Natorp, Paul 72 Anm. 5, 99, 121, 140 Anm. 39, 148 f., 216 Anm. 6, 217 Anm. 15, 218 Anm. 19, 220, 224, 232 Anm. 5, 308
 Néher, André u. Renée 89
 Neumann, Salomon 33, 34 Anm. 15
- Nietzsche, Friedrich 66, 232 Anm. 6, 240 f., 244 Anm. 84, 245
 North, Paul 247 Anm., 250 Anm. 16
- Olin, Margaret 247 Anm. 1
 Ollig, Hans Ludwig 194 Anm. 3, 215 Anm. 1, 279
- Pascal, Blaise 190
 Paulus 297 Anm. 22, 300 Anm. 32
 Platon 2, 22, 24 f. 26 f., 52, 60 f., 73, 99, 135, 141, 165, 169, 170, 217 f., 222, 296 f., 319, 328 Anm. 71
 Plessner, Helmuth 227
 Poliakov, Léon 90
 Poma, Andrea 3 Anm. 3, 7, 35 Anm. 22, 194 Anm. 3, 215 Anm. 1, 253 Anm. 27, 279
- Qohelet 286
- Raïs, Emmanuel 91 Anm. 20
 Reininger, Robert 65
 Rentsch, Thomas 18 Anm. 10
 Renz, Ursula 215 Anm. 1
 Ricken, Friedo 18 Anm. 1
 Rickert, Heinrich 129 f. Anm. 20
 Ricoeur, Paul 55, 328 Anm. 72
 Rieger, Hans-Martin 31 Anm. 2
 Rilke, Rainer Maria 228 f.
 Rosanov, Vasilij 91
 Rosenzweig, Franz 94 f., 216, 222, 226, 301, 329
- Sacks, Elias 247 Anm.
 Scheler, Max 8, 220, 227
 Schelling, Friedrich Wilhelm Josef 20, 60 f., 145, 240
 Schiller, Friedrich 32, 239, 323
 Schleiermacher, Friedrich 9, 16 f., 51 Anm. 5, 165, 234 f., 241, 263, 268, 271–277, 311
 Schmid, Peter A. 221 Anm. 35
 Schmidt, Winrich de 3 Anm. 13, 75 Anm. 13
 Schmied-Kowarzik, Wolfdietrich 64
 Schnädelbach, Herbert 78 Anm. 21
 Scholem, Gershom 89 Anm. 11, 92, 307 Anm. 1

- Schopenhauer, Arthur 149, 232 Anm. 5, 240 f.
- Schwarzschild, Steven 304 Anm. 47
- Seel, Martin 241 Anm. 57
- Seeskin, Kenneth 247 Anm. 1, 253, 295 Anm. 10
- Solov'ev, Vladimir 91
- Spiel, Walter 64
- Spinoza 55, 60, 89 Anm. 12 f., 250
- Stadler, August 165
- Stangneth, Bettina 3 Anm. 12
- Steinberg, Aaron 102, 135 Anm. 29
- Steinthal, Heymann 3, 5, 151, 244 Anm. 81, 245
- Stöckmann, Ingo 232
- Stolzenberg, Jürgen 64
- Strauss, Leo 96 Anm. 42
- Susman, Margarete 227 Anm. 76
- Tellenbach, Hubertus 34 Anm. 19
- Tetens, Johann Nicolaus 190
- Thales 156
- Theophrast 52
- Thomas, Lennert 116
- Tolstoy, Lev 174
- Trautmann-Waller, Céline 89, 90 f. Anm.
- Treitschke, Heinrich von 308
- Trendelenburg, Friedrich Adolf 165, 167
- Veltri, Guiseppe 116
- Wagner, Hans 64
- Wahl, Jean 90
- Weber, Ernst 183
- Weidner, Daniel 294 Anm. 4
- Weizsäcker, Viktor von 20, 31, 34–36, 38 Anm. 32, 41 f.
- Wellhausen, Julius 294 Anm. 5
- Werdiger, Ori 89 Anm. 11 f., 90 Anm. 16, 92 Anm. 24
- Westerkamp, Dirk 105 Anm. 4
- Wiedebach, Hartwig 5, 34 Anm. 20, 35 Anm. 22, 36 Anm. 23, 38 Anm. 32, 51 Anm. 5, 61, 87 Anm. 4 f., 201 Anm. 40, 215 Anm. 1, 279 Anm. 2, 287, 288 Anm. 60, 289 Anm. 73, 291 Anm. 92
- Wiese, Christian 71 Anm.
- Winckelmann, Johann Joachim 251
- Windelband, Wilhelm 102
- Winter, Eggert 39 Anm. 37
- Zank, Michael 299 Anm. 27
- Zeidler, Kurt Walter 4 Anm. 18, 7, 64, 154 Anm. 40, 157 Anm. 53, 194 Anm. 3

Sachregister

- Ästhetik/ästhetisch
–, Ä. als Kulturphilosophie 225
–, Ä. als philosophische Anthropologie 215–229
–, ä. Bewusstsein 216, 234 Anm. 23, 241, 243 f.
–, ä. Gefühl 8, 216, 223–225, 325
–, ä. Kultur 16 f.
–, ä. Selbst/Selbst des ä. Bewusstseins 216 f., 237 Anm. 36, 240
–, Ä. und Religion/ Religionsphilosophie 110, 139 (in Korrelation), 140 Anm. 39, 143, 216 f., 235
–, das Problem der Ä. im Bezugsraum von Kunst und Gefühl 234–236, 263–277
–, setzt sich die Kunst als Faktum voraus 6, 50 f.
–, Stellung der Ä. im System 73, 83 Anm. 89, 94, 117, 138, 148 f., 153, 155, 177, 221, 234–236, 324 (s.a. Vernunft)
Anthropodizee
–, A. als Rechtfertigung der Menschheit 93
Anthropologie
–, A. als Fundamentalwissenschaft 219
–, A. in pragmatischer Absicht 49, 60, 219 f.
–, biologische A. 218
–, empirische A. 48 f.
–, existenzphilosophische A. 227
–, Kultur-A. 227
–, medizinische A. 20, 41
–, philosophische A. 8, 215–229 (s.a. Anthroponomie)
Anthroponomie
–, A. ist nicht Anthropologie 174, 217
Antizipation 183
–, A. als Gesetz der Zeit vgl. 101, 243
–, A. als tiefste Seelenkraft 242
–, A. als Zukünftigkeit 97, 104, 110, 131
–, Logik macht die A. zum Hebel der Zeit 242
–, Sehnsucht als psychischer Faktor der A. 242
Apriori/das Apriorische 150–152
–, ins A. hinüberziehen 48, 236
–, Urteile apriori 76
Apriorismus 24 f.
–, kritischer A. 312
Augenblick(s) 5, 31, 226
–, A.-haftigkeit/A.lichkeit 99–101, 105 Anm. 55, 110, 121 f., 139, 142 Anm. 44
–, individueller A. 140
–, messianischer A. 107
Autonomie/autonom 188
–, A. als Autotelie 7, 173
–, A. als Schlüssel zur Allgemeinheit des Sittlichen 16
–, Grundlegung des Begriffs der A. 235
–, religiöser Ausdruck für den ethischen A.begriff 303
Autotelie 7, 173

Begriff
–, B. der Seele 15–18, 22, 24, 26, 28 f., 217 Anm. 15, 218, 232 f., 281, 293, 296, 298 ff., 305
–, B.-Sprache 245
–, Gottes-B. 107, 300, 313
–, Ideal-B. der Kultur 218, 220 f.
–, Metapher und B. 232, 244, 296
Bescheidenheit 314–317
Bewegung(s) 96, 122, 124 f., 126–128, 183, 185, 187, 189 f., 191, 242 f., 266, 247 Anm. 11, 270 ff., 274, 277
–, Arbeiterbewegung 188
–, Begriff der B. 8, 185
–, B.-Formen 41, 126
–, B.-Gefühl 110, 127 Anm. 11, 243

- , B.-Gesetz 185
- , Gemüts-B. 200, 203
- , Handlungs-B. 39, 199
- , Kunst-B. 204
- , mechanische/physikalische B. 36
- , Selbst-B. 16 f., 22, 99, 201
- , Zeit-B. 139 ff.
- (s.a. Bewusstsein, Substanz)
- Bewusstheit 8, 138 Anm. 38, 153, 196, 204 f., 210
- Bewusstsein(s) 15, 79, 206
- , Arten/Richtungen des B. 1 f., 222, 228, 233–235, 237, 239, 244
- , Aufbau des B. 8, 127 Anm. 11
- , B. als Bewegung 16, 127 Anm. 11, 139 Anm. 38, 183
- , B. als Kategorie der Möglichkeit in Cohens Logik 153
- , B. als Symbol des Alls 191
- , Einheit des B./B. der einheitlichen Kultur 4 f., 6, 16 f., 28, 50 f., 59, 80–86, 110, 121, 138, 143, 148 f., 151–157, 178, 180, 210, 218, 220 f., 228, 236, 268–270, 274
- , B. und Gefühl 1 Anm. 1, 58, 137, 138 f. Anm. 38, 142, 224, 234 Anm. 22 f., 241, 266, 267 Anm. 11, 272, 274 f.
- , Mechanismus des B. 3, 74, 151, 251
- , Ökonomie des B. 242
- , psychologische Analyse des B. 156
- , Reinheit des B. 49, 56, 263 ff., 276
- , sinnliches B. 78
- (s.a. Ich, Freiheit, Kontinuität, Kunst, Logik, Realität, Selbst, Sittlichkeit, Traum, Unbewusstes, Ursprung)
- Bibel/biblich(er) 4, 19, 294 f., 297
- , Methode des Aufzeigens inner-b. Selbstkritik und Entwicklung 294
- Bild
- , Ab-B. 215, 250 f.
- , Eben-B. 303
- , Gottes-B. 300
- , Götter-B. 255
- , Gott als Ur-B. der ethischen Handlung/ der Sittlichkeit 107, 312
- , Menschen-B. 1
- , Ur-B. der Menschheit/des Menschen 2, 215, 222 f.
- , Selbst-B. 58
- Bilderverbot 8, 216, 247 ff., 253, 257 f. (s.a. Kunst, Monotheismus)
- Christentum/christlich 9, 20, 25, 26, 95, 105 Anm. 55, 297, 299
- , c. Antike 19
- , Idee des c. Logos 130
- Demut/demütig 47, 316 f.
- Dialektik 19 Anm. 11, 71, 87, 91, 98, 105 Anm. 55, 110, 118, 129 Anm. 20, 130, 136, 139, 141, 266
- Ding an sich 167 Anm. 13, 244
- Ehre 312, 314, 317
- , und Liebe 323
- Empfindung 26, 37 Anm. 27, 74, 80, 124, 127 Anm. 11, 138 Anm. 38, 234 Anm. 22, 236 Anm. 34, 243, 264
- Erfahrung 19, 26, 33, 56 f., 58, 60, 66, 71, 7–77, 81, 106 f., 117 Anm. 2, 120, 136 f., 147, 150–152, 154, 157, 168 f. Anm. 17, 170 Anm. 18, 172 Anm. 20, 174 Anm. 24, 177, 181, 185 f., 191, 234, 235 Anm. 25, 239, 295, 302
- (s.a. Ethik)
- Erkenntnis
- , E.-Arten 313
- , E. der Sünde/des Selbstbewusstseins 297–299, 300
- , E. Gottes 110 (als Gottesliebe), 143, 321, 326
- , E.-Logik 35, 36 f., 39, 41 f.
- , E.-Theorie/E.-Kritik 6, 19 f., 25, 71–86, 96, 134, 153, 233
- , E. zur psychodynamischen Pathologie der religiösen Erfahrung 53
- , Grundlegung der E. 3, 48, 169 Anm. 17
- , reine E. 50 f., 118, 145, 156 f., 184
- , Selbst-E. 9, 95 Anm. 40, 220, 299, 302, 305, 310 f.
- , wissenschaftliche E. 146
- (s.a. Erfahrung, Mensch, Sittlichkeit)
- Erleben(s)/Erlebnis
- , Differenz von Beschreibungs- und E.perspektive 17

- , E. des Anderen 28
- , Heureka-E. 235
- , inneres E. 20 f.
- , Leib-E. 15, 19 f.
- , Mit-E. 224
- , seelisches E. 304
- , Selbst-E. 26, 28
- , Zeit-E. 140 Anm. 39
- (s.a. Psychologie)
- Eschatologie/eschatologisch
- , Ablehnung jeglicher E. 93 Anm. 34, 290
- , Überführung der E. in Messianismus 27, 136
- (s.a. Geschichte)
- Ethik
- , das Selbst der E. 216
- , E. als Gesetz 186 ff.
- , E. und Erfahrungslehre 168 f. Anm. 17, 174 Anm. 24
- , E. und Freiheit 303
- , E. und Individualität 9, 138, 181
- , E. und Psychologie 20, 174 Anm. 24, 179, 181 ff., 189 ff.
- , E. und Recht 5 f., 7, 31, 33 f., 35, 38 f., 57, 83 f., 177 ff.
- , E. und Religion 219, 221, 237 Anm. 36, 288, 299 f., 301, 304, 313
- , medizinische E. 42 Anm. 48
- , Naturerkenntnis und E. 234, 311 f.
- , Sozial-E. 24, 26 f., 34, 179
- (s.a. Imperativ, Humanität, Judentum)
- Ethiko-Theologie 93
- ethisch(e/er)
- , e. Begriff der Seele 281, 296
- , e. Charakterbildung 26
- , e.-juristischer Begriff der Energie 32
- , e. Orientierung des Gottesbegriffs 95 Anm. 38
- , e. Parallele von Sollen und Sein 25
- , e. Teleologie 300 Anm. 31
- , e. Wurzeln der psychoanalytischen Technik 57 Anm. 16
- (s.a. Prinzip, Selbsterhaltung, Sozialismus)
- Ewigkeit
- , E. als Ewig-Zukünftiges 135 f., 141
- , E. der Seele 27
- , Friede als Wahrzeichen der E. 328
- , geschichtliche E. 93–101, 103, 111, 328
- , Idee der E. 109, 133 Anm. 24
- (s.a. Leben)
- Existenz
- , die E. der Seele ist nicht ausweisbar 1
- , E. der materiellen Außenwelt, subjektunabhängig 78
- , E. eines unbewusst Psychischen 60, 65
- , E. Gottes 65, 90
- , lyrische E. 224
- , Schwebe-E. des Menschen 41 f.
- (s.a. Anthropologie)
- Freiheit
- , Balance von Gleichheit und F. 27
- , F. als Erhaltung des Subjekts in der Erhaltung seiner Handlungen 37
- , F. als Idee/Grundlegung der F. 7, 167 Anm. 13
- , F. als Selbstbefreiung 59 (psychoanalytisch), 303
- , F.s-Bewusstsein 276
- , F. der Wissenschaft 86
- , F. von der Materie 302
- , Gesetz der F./moralische F. 16, 166 Anm. 9, 172 Anm. 21
- , im Gefühl wurzelnde F. 275 f.
- , moralische F. 16, 171
- , religiöse F. 301, 303
- (s.a. Idee, Wille)
- Friede(n)
- , F. als Quintessenz der göttlichen Attribute 325
- , F. als Tugend, die Gotteserkenntnis voraussetzt 326
- , F. als Wahrzeichen des messianischen Zeitalters 325 f.
- , F. als Zweck des Menschen 327
- , F. der Seele 302 (als Seelenkraft), 309 (als Einheit und Harmonie), 325 (als Ausdruck), 326

- , Humanität als Bedingung des F. 324
- , Welt-F. 326
- (s.a. Ewigkeit, Ideal, Symbol)
- Gebet
 - , G. als Teil der sittlichen Bußarbeit für das Gelingen der Versöhnung 304
 - , G.-Buch (Siddur) 302, 303 Anm. 43
 - , Wahrhaftigkeit als Hauptsinn des G. 303
- Gefühl(s)
 - , Anschauung und G. 271 ff.
 - , Denk-G. 8, 243
 - , G. der Hoheit 241 f.
 - , G. der Liebe in der Kunst 226
 - , G. der Rührung 235 Anm. 37, 240
 - , G. des Vergnügens und Schmerzes 48, 190 (Freuden-G.), 241
 - , G.-Sprache 245 f.
 - , reines G. 9, 51, 137, 216, 223, 236, 240, 243, 263–277
 - , religiöses G. schlechthinniger Abhängigkeit 234 f.
 - , Selbst-G. 190, 234, 237 Anm. 36, 239, 316 (G. des eigenen Wertes)
 - , Seele als Ort von G. 21
 - , verdrängte G. 58
 - , Willens-G. 8, 235, 243
 - (s.a. Ästhetik, Bewegung, Bewusstsein, Kunst, Mensch, Religion, Sehnsucht, System)
- Geist/Geistigkeit
 - , ein neuer G. 298 Anm. 22
 - , G. als Grundbegriff der Religion 94
 - , G. der Musik 240
 - , G. Gottes 282, 305
 - , G. und Fleisch 297 Anm. 18
 - , G. und Leben 279–292
 - , Gott ist G. 94, 128
 - , griechischer G. 318
 - , Spiel des G. 324
 - (s.a. Heiligkeit, Idee, Vergeistigung)
- Geisteswissenschaft 38
- Geltung(s)
 - , G.-Anspruch der Unsterblichkeit 25
 - , G. der Objektivität/objektive G. 81, 83 Anm. 37, 152
 - , G. des Rechtssubjekts 187
- , G. des Sollens 171 Anm. 19
- , G. im Unterschied zur Frage nach dem Anfang 233
- , G.-Reflexion (noematisch) 47, 50, 66 f.
- Gerechtigkeit
 - , Erwählung verletzt nicht die G. Gottes 321
 - , Korrektur der Straf-G. Gottes 295
 - , Liebe und G. 106
 - , Suche nach G. 317
 - , Tugend der G. 318, 321
- Geschichte
 - , eschatologische Heils-G. 290
 - , Frankfurter Philosophie-G. 71
 - , G. der Seele 304, 18 (der Seelenfahndung)
 - , G. des Materialismus 153, 179 u.ö.
- Gesetz(e/en/es)
 - , G. der spezifischen Sinnesenergien 183
 - , G.kodex der Mischna 34
 - , G.materialien des Pentateuch 294 Anm. 5
 - , in G. formulierte Rechte 51
 - , konstitutives G. und regulative Maxime 166 Anm. 9
 - , Logik der Denk-G./Denk-G. 87, 94 f., 96, 100 Anm. 47, 109 f., 122 Anm. 6, 127, 234
 - , moralische G. als Gebote Gottes 51
 - , Natur-G. 37, 188, 234
 - (s.a. Antizipation, Bewegung, Ethik, Freiheit, Handlung, Kontinuität, Moral, Urteil, Sittlichkeit, Sünde, Wahrheit)
- Gestalt(en)
 - , ästhetische G. 134
 - , G. der Seele in der Kunst 2, 215, 222 f., 225 f.,
 - , Sinn-G. 93, 119
- Gesundheit(s)
 - , als Arbeitsfähigkeit 35
 - , als fortgesetztes Hervorbringen/Selbstwiedererzeugung 31–43
 - , G., die das Kranksein in sich aufnimmt 41–43
 - , leibliche G. 34
 - (s.a. Schweben)

- Glaube/Glauben(s)
 –, an das Gute 228
 –, an die Menschheit 218
 –, an strenge Wissenschaftlichkeit 66
 –, G.-Inhalte 302 (jüdisch)
 –, G.-Lehre 280 (jüdisch)
 –, G. und logische Gewissheit 301
 –, Götzen-G. 215
 –, Unsterblichkeits-G. 25
 (s.a. Friede)
 Glück
 –, Disproportion von Tugend und G. 27
 –, G.seligkeit 189
 –, Proportionalität von Güte und G. 20
 –, Streben nach G. 27, 34
 Götzendienst 293
 Gott(es)
 –, als einziges Sein 91 (in Korrelation zur Menschheit), 128
 –, als Inbegriff des Guten 19, 25
 –, Einzigkeit G. 93 f., 99, 286, 321
 –, Gebote G. 51
 –, Geheimnisse G. 289
 –, G. Eigenschaften/Attribute 90, 105 Anm. 55, 106 f., 184, 304, 312, 321
 –, G. Name 122 Anm. 6, 136, 218, 232, 318
 –, G.reich 136
 –, G. Wege 107
 –, G. Wort/Gott als Wort 47, 105, 294
 –, plastischer G. 251 f.
 –, Selbstkontraktion G. 92
 (s.a. Bild, Demut, Erkenntnis, Existenz, Ethik, Geist, Gerechtigkeit, Herrlichkeit, Idee, Korrelation, Liebe, prophetisch, Schöpfung, Schweben, Seele, Transzendenz, Ursprung, Vergebung, Versöhnung, Wille)
 Grundlegung(en)
 –, der Ästhetik 235, 263
 –, der allgemeinen Wissenschaft der Relationen in Cohens Logik 97, vgl. 194
 –, der Musik 239
 –, des Begriffs der Autonomie/des Freiheitsgedankens 7, 235
 –, des Bewusstseins 269
 –, der Ethik 234
 –, eigene G. Jecheskels 295
 –, G.funktion des Gefühls 267
 –, reine Erzeugungsweise als G. 203
 –, Verwandlung der Prinzipien des Denkens in Grundlegungen 156
 (s.a. Erkenntnis, Freiheit, Gerechtigkeit, Heiligkeit, Herrlichkeit, Realität, Urteil, Wille)
 Güte
 –, des Unendlichen 106
 (s.a. Glück)
 (das) Gute/gut
 –, das G. als Leit- und Ordnungsbegriff im Reich der Ideen 24
 –, das G. jenseits des Seins 136
 –, die Seele denkt die Idee des G. 296 f.
 –, Gott als Inbegriff des G. 19
 –, Gott als Wegweiser zum G. 107
 –, Idee des G. 25, 170 Anm. 18, 218 Anm. 15
 –, Neugier als höheres Gefühl des G. 190
 –, was G. ist 47
 Handlung(s)
 –, das Gesetz macht die H. zur H. 187
 –, die Seele ist der H. fähig 296
 –, Einheit der H. 38, 40, 320
 –, Erhaltung des Subjekts in der Erhaltung seiner H. 37
 –, Gott als Urbild der menschlichen H. 107
 –, Mitfreude an einer guten H. 235
 –, Sprach-H. 33, 202 Anm. 48
 –, Urbild ethischer H.en 107
 –, Vermögen, eine H. von selbst anzufangen 173 Anm. 23
 –, Verstandes-H. 60
 (s.a. Recht, Wille)
 Harmonie
 –, Einheit der H. als Ziel der Psychologie 154
 –, Frieden als Symbol der H. des Individuums 325
 –, H. als Rest von Lust und Unlust 242 f.

- , H. bedingt die Melodie als Alphabet der Musik 245
- , H. des Humanitätsbegriffs 181
- , H. von Wissenschaft und Ethik 312
- , Humanität als Grundgesetz der sittlichen H. 221
- Heiligkeit
 - , (unendliche) Aufgabe der H. 282, 286
 - , Erweiterung des Begriffs des Lebens aufgrund der H. 283, 285
 - , ethische Erfahrung von H. 106
 - , Geist der (sittlichen) H. 10, 282 f., 296 f., 305, 325
 - , H. bedarf einer besonderen Seele 282
 - , H. eines Menschen als Blasphemie 303
 - , Idee der H. 283, 297
 - , Menschen als Träger des Geistes der H. 282
 - , Sünde ist eine Verletzung ihrer geistigen H. 301
 - , Verstrickung in H. und Güte des Unendlichen 106
- Herrlichkeit
 - , H. Gottes 92
 - , Un-Grundlegung der H. 106
- Humanität/Humanum
 - , als Grundgesetz der sittlichen Harmonie 221
 - , ethisch bestimmtes Humanum 236
 - , H. als Inhalt der Kunst 224
 - , Kunst als Hüterin der H. 225, 227
 - , wahrhaft wird die H. durch Menschenliebe 224
- (s.a. Harmonie)
- Humor 228, 236
- Ich
 - , Aufbau des Realitätsbewusstseins durch das I. als Instanz des Psychischen 61
 - , das I. als Individuum 50, 140, 155
 - , die Kohärenz stiftende Tätigkeit des I. 60 f.
 - , I.-Bewusstsein 19
 - , im Begriff der Seele entwickelt sich das Individuum zum Ich 298
 - , Freiheit des I. gegen das Es und das Über-Ich 59, 61
 - (s.a. Unbewusstes)
 - Ideal(es)
 - , der praktischen Vernunft 93
 - , der (zukünftigen) Menschheit 177, 287
 - , ethisches/moralisches/sittliches I. 27, 186, 254, 287
 - , Friede als I. des messianischen Menschen 325
 - , I.e des Schönen und Erhabenen 236, 251
 - , Macht der I.e 236 Anm. 34
 - , Prometheus als I. 318
 - , Realisierung des I. 103
 - , Wissenschaft ist I. des Systems 76 Anm. 15
 - (s.a. Begriff)
 - Idealisierung
 - , I. der Religion 319
 - , I. des Diesseits in der messianischen Zeit 290
 - , I. des Seelenbegriffs 281, 300, 305
 - (s.a. Unsterblichkeit)
 - Idealismus/idealistisch
 - , die bestimmende Idee im I. 77
 - , dogmatischer I. 78
 - , Grenzscheide des I. vom Spiritualismus 170 Anm. 19
 - , i.e Apparatur 71
 - , i.er Begriff der Seele 300
 - , kritischer I./Methode des kritischen I. 1, 6, 64, 169, 233 f., 312
 - , logischer I. 78 Anm. 21
 - , Platons politischer I. 135
 - , psychologischer I. 152
 - , romantischer I. 171
 - , spekulativ-idealistische Kantnachfolge 145–147
 - , subjektiver I. 78
 - Idee(n)
 - , ästhetische I. 243 Anm. 75
 - , der Gottmenschheit/Menschgottheit 93
 - , des Menschen/der Menschheit 35, 94, 128, 140, 182, 217 Anm. 15, 219, 220
 - , des Systems 120

- , Freiheits-I. als Vereinigung der transzendentalen I. 167 Anm. 13, 170 Anm. 18
- , Gedanke der I. 3
- , Geist der Heiligkeit als I. 283, 297
- , Gottes-I. 10 (jüdische I.), 93 f., 95 Anm. 38, 140 (in Korrelation zur Menschheits-I.), 219, 287 f., 301, 303
- , Spiel mit I. 143 Anm. 47
- , Verfeinerung von I. durch Negation 187
- , Verwandtschaft der Seele mit den I. 25
- (s.a. Ewigkeit, Freiheit, Gestalt, Gott, das Gute, Idealismus, Leben, Messianismus, Sozialismus, Zweck)
- Ideenlehre
 - , platonisch 2, 24, 75 Anm. 13, 297 Anm. 16
- Imperativ(e)
 - , der Kohärenzstiftung 60
 - , kategorischer I. 7 (als neue Form vgl. 180), 49 (als zentrales Noema a priori), 57 (als Bestimmung eines Vertrags), 182, 189 (Ethik des I.s)
 - , Logik der I. 50
 - , unterschieden vom Urteil 59
- Individualität 232, 268, 270, 293–305
- Individuum(s)
 - , für seine Sünde verantwortlich 295 f., 300
 - , in Bezug auf die Menschheit verstanden 289
 - , I. und Gemeinschaft 180, 182, 188
 - , Einzigkeit des I. 297
 - , Erhaltung/Fortbestand des I. 4, 285
 - , Erlösung des I. von sich selbst 318
 - , juristische Person nicht durch I. definiert 180
 - , Seelenmetapher als Ausdruck des I. 297
 - , Subjekt in Spannung zum I. 138, 298 (zum Ich)
 - , Umkehr des I. 299, 301 (ohne Umkehr kein Gott des I.)
 - (s.a. Begriff, Ich, Friede, Harmonie, Messianismus, Schuld, Zukunft)
- Infinitesimalmethode (s.u. Methode)
- Judentum(s)/jüdisch
 - , Bedeutung des Jom Kippur für das J. 299
 - , J. als „Blutgemeinschaft“ 299 Anm. 28
 - , J. als Weltanschauung 302 Anm. 38
 - , j.es Bewusstsein 136, 289, 317
 - , j.e Ethik 317 f.
 - , j.e Kultur 90
 - , j.e Stammväter als Vertreter des messianischen Menschengeschlechts 287
 - , kanonische Literatur des J. 294
 - , kritische Schöpfungsphilosophie des J. 104
 - , liturgischer Standard im J. 297 Anm. 18
 - , orthodoxes J. 102, 295 Anm. 7
 - , Wissenschaft des J. 87, 91
 - (s.a. Gebet, Glauben, Gott, Idee)
- Körper(s)/körperlich
 - , Atem als k.e Analogie zum Rhythmus 241 f.
 - , K. als irdisches Gefängnis der Seele 25
 - , K. und Seele 15 f., 18, 22, 29, 296, 298, 305
 - , lebendiger K. 24, 28
 - , Tod des K. 25, 299
 - (s.a. Leib)
- Kontingenz (s.u. Teleologie)
- Kontinuität(s)
 - , Denkgesetz der K. 94, 100 Anm. 47, 109, 127 Anm. 13, 184
 - , die in K. gedachte Seele 232, 291 (besteht allein für die Zukunft)
 - , K. der Monade zu ihrem Plenum 185
 - , K. des Zusammenspiels von Denken, Wollen und Fühlen 233
 - , K. von perceptio und appetitus 65
 - , mathematische K. 96
 - , Methode der Erzeugung von K. 97–99, 101
 - , Übertragbarkeit auf die Ethik 187
 - , Verbindung von Vergangenheit und Zukunft in einheitlicher K. 100, 121 f.
 - (s.a. Ursprung, Traum)

Korrelation

- , Grund-K. 128 (Werden-Sein), 129 (Sein-Nichtsein), 130 f.
 - , macht in der Methodik den Menschen Gott ebenbürtig 155
 - , spannt das Leben der Seele auf die Schweben mit dem Sein Gottes 9, 17, 232 Anm. 5, 301
 - , Ur-K. 98, 109 (Ursprungs-K.)
 - , von Gegenwart und ewiger Zukünftigkeit 99, 105 Anm. 55, 109, 132
 - , von Gott als einzigem Sein und Menschheit als Werden 91, 93 f., 128
 - , von Zukunft und Vergangenheit 109, 130 Anm. 22, 131, 133
 - , zwischen/von Gott und Mensch 110, 155, 297, 300 (in gegenseitiger Abhängigkeit), 313
- (s.a. Ästhetik, Vergebung)

Krankheit

- , bei Cohen 31-34
- (s.a. Psyche, Schweben)
- Kultur/kulturell(e)s
- , als Problem der Geschichte/K.-Geschichte 22, 26, 178
 - , Darstellung des Makrokosmos der Menschheit im Mikrokosmos des Menschen der K. 7, 178, 180
 - , dialogischer Aufbau der K. 228
 - , Fortschritt der K. des Menschen 219
 - , K.arbeit 59 f., 319
 - , K.optimismus 154
 - (Anm. 40: K.frömmigkeit), 228
 - , K.psychologie 87 ff., 91, 94, 107, 111
 - , K. reiner Immananz 108
 - , K.tatsachen 121
 - , Psychologie der Einheit des Bewusstseins der K.
 - , von der K. in der Geschichte zur Heiligung des Gottesnamens 318 ff.
 - , Übel der K. 320
- (s.a. Anthropologie, Ästhetik, Bewusstsein, Begriff, Judentum, Psychologie, Philosophie, Religion, Symbol)

Kunst

- , als Problem der systematischen Philosophie 240 (kritisch gegen Schopenhauer)
 - , als selbständige Richtung des Kulturbewusstseins 228, 236
 - , der Mensch ist das Urmodell der K. 222
 - , bringt die Seele d. Menschen in seinem Leibe zur Darstellung 2
 - , Einklang zwischen dem Bilderverbot des Monotheismus und der reinen K. 216, 248
 - , Gefühl 207 (K.-Gefühl), 235 (als letzter Sinn der K.), 235, 265
 - , K. der Tragödie 318
 - , K. des Genies 325
 - , K.-Gattungen 239 (Gleichstellung der Musik), 267 f.
 - , K. und Religion 8 (Unterscheidung), 225 (Helferin der Religion), 269 (K.-Religion)
 - , Liebe zur Natur des Menschen als Urkraft der K. 223 f., 225
 - , Musik als exemplarische K. für die Bestimmung des Selbstgefühls 237 Anm. 36, 239
- (s.a. Ästhetik, Gefühl, Gestalt, Humanität)
- Kunstwerk
- , als Ort des Mitgefühls und Miterlebens 224
 - , als Symbol 224
 - , das Urbild der Menschheit im echten K. 2
- Leben(s)/lebendig 15 ff.
- , als/der Idee 283 f.
 - , ewiges L. 280, 290 f. (Hilfsbegriff für die Durchführung des Messianismus), 292
 - , Fortleben nach dem Tode 283 f., 285
 - , Geist und L. 279 ff.
 - , L.prinzip 281 f. (Seele als), 297
 - , L.vollzug 5 (Gesundheit als Erzeugung), 16/21/27 (L.s-Geschichte), 58, 88, 274

- , I.e Seele/Seele alles Lebendigen/Odem des L. 18 f., 22, 241, 280, 305
- , organisch-chemisches Erden-L. 22, 273
- , Seelen-L. 231 ff.
- (s.a. Bewusstsein, Erfahrung, Gefühl, Geschichte, Korrelation, Prinzip, Schwebe, Zeit)
- Lebenswelt/lebensweltlich 16, 107, 146
- , I. bestimmtes Menschenbild 1
- Leib(es)
- , Begehren des L. 296 f.
- , L. und Seele 15, 25, 28 f., 43, 85, 220, 223, 285 f.
- , Sterblichkeit des L. 296
- (s.a. Körper, Kunst, das Organische, Psyche)
- Leiden
- , Armut als L. des Menschengeschlechts 281
- , L. ist keine Strafe 295
- Liebe
- , ästhetische L. 138 Anm. 36, 143 Anm. 47
- , erotische L. 223 f.
- , Gefühl der L. in der Kunst 226, 236
- , Gottes-L./L. Gottes 143, 325 f.
- , L. und Gerechtigkeit 106
- , L. üben 47
- , L. zum leib-seelischen Ganzen des Menschen 217
- , L. zum Menschen in seiner Natur 223 f., 236
- , Neugier als höheres Gefühl der L. 190
- , religiöse L. als Erkenntnis Gottes 110, 143, 191
- (s.a. Ehre, Gefühl, Wahrheit)
- Logik
- , das Denken der L. ist das Denken der Wissenschaft 83, 143, 155
- , der Bezug der Urteile auf Urakte der Diskursivität bleibt in Cohens L. erhalten 97
- , der Denkgesetze 6, 87, 95
- , der mathematischen Naturwissenschaften 121, 125
- , des Ursprungs 156 f.
- , in der L. entsagen wir ausdrücklich der Einheit des Bewusstseins 138
- , juristische L. der Selbsterhaltung 31, 42
- , Kants transzendente L. 147
- , L. wird zur Methodologie 148, 156
- , L. und Psychologie 146 f.
- , Urteils-L. 6, 87, 96, 105 Anm. 55, 109, 117 Anm. 2
- , Werden in der L. Hegels 118, 128–130
- (s.a. Antizipation, Bewusstsein, Erkenntnis, Ewigkeit, Gesetz, Kontinuität, Ursprung, Wissenschaft, Zeit)
- Makrokosmos/Mikrokosmos 189 ff.
- (s.a. Kultur, Menschheit)
- Materialismus
- , Kritik am M. 179, 188
- , M. Freuds 65
- , M.-Problem 7
- (s.a. Geschichte)
- Mensch(en)/menschlich
- , als Mitmensch 252, 281
- , als wichtigster Gegenstand aller Erkenntnisse 219, 221
- , der werdende M. 226 ff.
- , ganzer M. 298
- , Hoheit des M.wertes 241, 316, 320
- , Korrelation von M. und Gott 17, 94, 110, 143 Anm. 46, 155, 232 Anm. 5, 297, 300, 313
- , M.antlitz 224
- , m.es Dasein 286 (Klima des), 315
- , M.-Gefühl 224, 323 f.
- , zwischen-m.e Beziehung 42, 57 (Handlungen)
- (s.a. Bild, Existenz, Heiligkeit, Ich, Idee, Individuum, Korrelation, Krankheit, Kunst, Liebe, Mythos, Nächster, Natur, Recht, Seele, Sittlichkeit, Versöhnung, Würde, Zweck)
- Menschengeschlecht
- , Einheitlichkeit/Einheit des M. 218, 325
- , Entwicklung des M. 321

- , messianisches M. 287
- , Vollendung des M. 325 (s.a. Leiden, Menschheit)
- Menschenrecht(e) 186, 189, 300, 302
- Menschheit
 - , als Werden 91
 - , der Mensch der M. in der Kunst 225
 - , die M. in deiner Person 182
 - , Ideal der M. 287
 - , Makrokosmos der M. 7, 178, 221
 - , Religion verleiht dem Glauben an die M. Wirklichkeit
 - , wird zum Menschengeschlecht 288
 - , Zukunft der/zukünftige M. 7, 27, 181 (s.a. Anthropodizee, Idee, Kunstwerk, Messianismus, Teleologie)
- Messianismus/messianisch(e/er/es)
 - , Beziehung zwischen M. und Unsterblichkeit 288 f.
 - , Idee des M. 226
 - , m. Individuum 289
 - , m. Menschheit/Menschengeschlecht 328
 - , m. Seelenbegriff 289, 291, 317
 - , m. Subjektivität und Substitution
 - , m. Zukunft 286, 288 f.
 - , Überführung von Eschatologie in M. 27
 - , Verbindung der Menschheit mit dem Einzelmenschen 226, 326 (s.a. Augenblick, Erfahrung, Friede, Idealisierung, Leben, Mensch)
- Metapher(n)
 - , die Seele als M. für den Gesamtzustand des Gehirns 19
 - , die Seele als M. für Individualität 293 ff.
 - , Leit-M. der Cohenschen Musiktheorie 231, 241–244
 - , M. der Seele bei Jecheskel 296
 - , Musik als M. 221, 231 ff. (des Seelenlebens) (s.a. Begriff, Humanität)
- Metaphysik
 - , als Ideendichtung 232 Anm. 5
 - , Anthropologie als Abschluss und Ursprung von M. 219
 - , aristotelische M. 52, 95
 - , dogmatische M. 136, 227
 - , M. der Psychologie/M. und Psychologie 232
 - , M. des Willens 232 Anm. 6
 - , M. und Moral 271 f., 274
 - , Musik als Verifikation der M. bei Schopenhauer 240
 - , systematische Philosophie als bester Sinn der M. 154
 - , vorkritische M. 287 (s.a. Ontologie)
- Methode(n)/methodisch(e)
 - , Einheit des Bewusstseins nach wissenschaftlicher M. 6
 - , genetische M. 3
 - , Infinitesimalmethode 71, 77 ff., 80
 - , Kants M. der noematischen Geltungsreflexion 66
 - , mathematische Grund-M. 125, 133 f.
 - , m. Abschlussreflexion 145 ff., 148, 156
 - , M. der Erzeugung 98
 - , Kategorien als M. zu verstehen 80
 - , phänomenologische M. 66 f.
 - , transzendente M. 88, 118 f.
 - , Umbiegung der Begründungs- in M.-Probleme 148, 156 (s.a. Apriori, Bibel, Geltung, Idealismus, Kontinuität, Korrelation, Psychoanalyse, Realität)
- Methodologie
 - , Logik als M. 147 f., 156
 - , M. der empirischen psychologischen Forschung 52
- Mitleid(s)
 - , das Echte am M. ist die Rührung 241
 - , M. und Mitfreude 327 (vgl. 235)
 - , M. und Sehnsucht 4
 - , Zweideutigkeiten des M. 240
- Monotheismus
 - , M. als Wunder 304
 - , M. und Geistigkeit 282
 - , M. und Mythos 284
 - , prophetischer M. 215, 247 ff.
 - , Unterscheidung vom Pantheismus 100 Anm. 47, 122 (s.a. Bilderverbot)

- Moral/moralisch(es)
 –, Ich-M. 59, 66
 –, Internalisierung von m. Mustern 21
 –, m. Ablehnung einer Stellvertretung in der Schuld 294 Anm. 3
 –, m. Funktion der Religion 301
 –, m. Gesetz 51, 163 f., 171, 174
 –, m. Subjekt 173, 201, 205
 –, Seelengedanke als m. Postulat 20
 –, Volks-M. 317
 –, Zehn Gebote als m. Höhepunkt des Pentateuch 293
 (s.a. Gesetz, Freiheit, Ideal, Metaphysik, Propheten, Schuld)
 Musik/musikalisch
 –, Cohens M.-Theorie 231, 239 ff., 244 ff.
 –, M. erschließt sich funktionaler Deutung 237
 –, m. Zeichensystem 245
 –, Rhythmus als Grundelement der M. 241 f.
 –, Stellung der M. zu den anderen Künsten 239, 267
 (s.a. Harmonie, Geist, Metapher, Metaphysik, Polyphonie, Rührung, Selbstgefühl, Sprache)
 Mythos/mythisch(es)
 –, Arbeit am M. 1, 2 f.
 –, die Seele als Thema des M. 2, 24
 –, Logos-M. 105 Anm. 55
 –, m. Bewusstsein 111, 142
 –, m.er Mensch 285
 –, M. und Religion 299 (Mythologie), 300 Anm. 32
 –, m.e Vorstellung vom letzten Gericht 27
 (s.a. Monotheismus, Schöpfung)
 Nächster 225
 (s.a. Mitleid)
 Natur/natürlich
 –, Harmonisierung von N. und Sittlichkeit 208, 268, 282, 288, 300 Anm. 31, 302, 311
 –, N.-Anlagen 287
 –, N. des Menschen 223 f./236 (Liebe zur)
 –, N.-Poesie 286
 (s.a. Anthropologie, Geschichte, Gesetz, Liebe, Philosophie, Psychisches, Recht, Religion, Substanz, Vernunft, Wissenschaft)
 Naturalismus/naturalistisch 18, 29, 38
 Neukantianismus/neukantianisch 7, 64, 67, 71 f., 91, 146 f., 149, 178
 Ontologie/Ontologisierung
 –, des Subjekts 26
 –, Metaphysik und O. 155
 (das) Organische/organische(s)
 –, o. Substrate 18
 –, Stufen und Vermögen des O. 22
 –, Unterscheidung des Seelischen vom Materiellen im O. 16
 (s.a. Leben)
 Pantheismus
 –, Liebe zu Gott als ästhetische Liebe im P. 143 Anm. 47
 –, materielle Immanenz des P. 123 Anm. 6
 –, religiös grundierter P. 263
 –, Unterscheidung des Monotheismus vom Pantheismus hängt vom Begriff der Schöpfung ab 122 Anm. 6
 Philosophie
 –, Kultur-P. 94, 97, 215, 322
 –, Natur-P. 146
 –, P. der Religion/R.-Philosophie 3–5, 9, 88, 91, 94 f., 96, 154
 –, Psychologie als innere Sprachform der P. 244–246
 –, Rechts-P. 31, 42, 179
 –, Transzendental-P. 19 Anm. 11, 47 ff., 52, 72 Anm. 4, 74 f., 95, 118 f., 124, 150 ff., 168 f. Anm. 17, 264, 271
 (s.a. Methode, System)
 Postulat
 –, moralisches P. 20
 –, P. eines Du 225
 –, Weltpostulat 133
 Prinzip(ien)/prinzipiell
 –, Energie als Erhaltungs-P.
 –, ethische P. 287 Anm. 55
 –, Kategorien als rein logische P. 149

- , physikalisches P. der Energieerhaltung 62
- , P. der Infinitesimalmethode 72
Anm. 7, 77 ff., 178
- , P. der Korrelation 104, 131
- , reiner Gebrauch nach P. 145
- , Seele als P. alles Lebendigen/
Lebens-P. 22, 281 f., 297, 304
(animistisches P.)
- , Verwandlung der P. des Denkens in
Methoden 156
(s.a. Leben, Realität, Selbstbewegung,
Verantwortung)
- Privation/privativ(e)
- , Negation der P. 100 Anm. 47, 107, 122
Anm. 6
- , p. Attribute 107
- Propheten/prophetisch(e/s)
- , als Lehrer der Moralität 255
- , ästhetisches Geschäft auch der P. 215,
225 (lyrisch-sittliche Künstler)
- , p. Bewusstsein 256
(s.a. Monotheismus)
- Psalmen
- , Lyrik der P. 2
- , metaphorische Sprache der P. 4
Anm. 19
- , P.-Ethik 51 Anm. 5
- Psyche/psychisch(e)
- , die Ethik geht nicht von der
P. aus 234
- , physio-p. Natur des Menschen 174
Anm. 24
- , p. Energien 61 f.
- , p. erkrankte Menschen 35
- , p. Kräfte 234
- , p. Prozesse 2, 60, 74, 151 f.
(s.a. Ich, Antizipation, Natur)
- Psychoanalyse
- , als wissenschaftliche Disziplin 53 ff.,
56
- , Freuds P. 56
- , phänomenologische Fundierung der
P. 55
- , P. als Faktum 59, 67
- , Verhältnis von Philosophie und
P. 57 ff.
- Psychodynamik
- , Hypothesen der P. 57
- , psychoanalytische P. 56
- Psychologie
- , als Mikrokosmos des ethischen
Makrokosmos 189 ff., 325
- , empirische P. 6, 47 ff., 52/59 (als
Faktum), 146, 178 f., 183
- , experimentelle P. 67
- , geht die P. in der Religionsphilosophie
auf? 154 f., 305
- , Kritik der P. 71 ff.
- , Leibniz' P. 181, 185
- , Platon als Urheber der P. 218
- , P. als Lehre vom Menschen 220 ff.
- , P. als Übergangsort von Ästhetik zu
Religionsphilosophie 110
- , P. der Einheit des Bewusstseins der
einheitlichen Kultur 218
- , P. und Ethik 179, 181 f.
- , Seelensubjekt der P. 83
- , systematische P. hat es nicht auf ein
Erleben abgesehen 148
- , Vermögens-P. 48, 147, 232
- , Völker-P. 3, 218, 233
(s.a. Kultur, Metaphysik, Methode,
Philosophie, Recht, Religion,
System)
- Realität(s)
- , Methode der R. 101
- , R.-Bewusstsein 61
- , R.-Prinzip 61
- , Urteil der R. 96
- Recht(s)
- , das R. beruht auf dem Begriff der
Handlung 320
- , Ethik verwirklicht sich im R. 5, 7
- , Natur-R. 281, 323
- , R.-Ethik 177 ff.
- , R.-Pflichten 50 f.
- , R.-Subjekt 83 f., 187 f., 189
- , R.-Wissenschaft als Faktum der
Ethik 6
- , römisches R. 39
- , Straf-R./Strafe als Mittel des R. 31 f.,
35, 40

- (s.a. Menschenrecht, Schuld, Wissenschaft)
- Rechtfertigung
- , denkerische R. 95 Anm. 38
 - , eines Faktums der Kultur 121
- (s.o. Anthropodizee)
- Religion(s)
- , als kulturelle Form symbolischer Kommunikation 29
 - , Arbeit an der Idealisierung der R. 319
 - , der Zweck der R. liegt in der Versöhnung 298
 - , Eigenart der R./Ort im System der Philosophie 121, 126, 138 Anm. 37, 235, 305 (Eigenart der R.)
 - , einheitsstiftendes Phänomen der R. 9, 273
 - , Gefühl und R. 263 ff.
 - , Gott der R. vs. Gott des Mythos 300 Anm. 32
 - , Liebe und R. 143 Anm. 46
 - , Natur-R. 268 f.
 - , R. der Vernunft/Vernunft-R. 51, 85 f., 143
 - , R. und Sittlichkeit 223, 268, 282, 289 f., 298, 300
 - , Verhältnis der R. zur Ästhetik 139 f.
 - , Verhältnis der R. zur Psychologie 85, 154, 232 Anm. 5
 - , Weg der Tugend, den die R.en führen 311
- (s.a. Ethik, Gefühl, Kunst, Menschheit, Pantheismus, Philosophie, Symbol)
- Religionskritik 53, 65
- Resonanz
- , als Metapher der Musik 243
 - , die Seele als R.-Raum 25
 - , leibhafte R. 272, 277 (organismisch)
 - , Polyphonie und R. 290
- Rührung
- , als Nicht-Indifferenz 327
 - , das Echte am Mitleid ist die R. 241
 - , musikalische R. 241
 - , R. als ästhetisches Gefühl 235 Anm. 37 (Spiegelung im Ethischen), 240
- Schöpfung(s)/schöpfungs-
- , Attribute der S. 88
 - , Kritik am Logos-Mythos christlicher S.-theologie 105
 - , Neu-S. 222, 303 (der Seele)
 - , permanente S. Gottes 303
 - , S. als Erneuerung der Erhaltung 124 Anm. 8 (Erhaltung), 126
 - , S. aus dem Nichts 126 Anm. 9
 - , S.-Mythologie 93 Anm. 24
 - , S. ohne Widerspruch gegen die Vernunft 100 Anm. 47, 122 Anm. 6
 - , S.-Rätsel 95, 127
 - , S.-Theologie 95 f. Anm. 41 (als metaphysische Verdrängung des Ursprungs)
 - , S.-Theorie 87 ff.
 - , s.-theoretische Bedeutung des unendlichen Urteils 6
 - , zeitliche S. der Welt 92
- (s.a. Ästhetik, Judentum, Pantheismus)
- Schuld
- , Ausschluss von der Rechtsprechung 40, 295
 - , der Väter an den Kindern 293 f., 299 (der Ahnen), 304
 - , moralische Ablehnung einer Stellvertretung in der S. 294 Anm. 3
 - , moralische S. heißt Sünde in der Sprache der Religion 301
 - , S. ist immer individuell 295 f. (Unübertragbarkeit)
 - , S. und Sühne 226, 301
- Schuldigkeit 40, 42
- Schwebe/schwebend(er)
- , Gegenwart als S. zwischen Zukunft und Vergangenheit 123
 - , Leben der Seele, auf die S. mit dem Sein Gottes gespannt 9, 17, 232 Anm. 5, 301
 - , S.-Existenz zwischen Krankheit und Gesundheit 41 f.
 - , s. Inhalt des Bewusstseins im reinen Gefühl 243
 - , S. zwischen Erkenntnis und Sittlichkeit 231 Anm. 3
 - , Selbstwiedererzeugung als S. 41–43 (s.a. Korrelation)

- Seele(n)
- , als Metapher für Individualität 294–305
 - , Begriff der S. 9, 15–29, 293
 - , Bleiben der S. 9
 - , die S. des Menschen als unendliche sittliche Aufgabe 265, 299 (Versittlichung des Begriffs), 304
 - , die S. will und denkt die Idee des Guten 297
 - , die sündige S. 294–296, 297 (nicht das Fleisch), 301 (Korrelation mit dem Gott der Vergebung)
 - , Einheit der S. 1 f., 5, 10, 232
 - , Erneuerung der S. 126 (als geschaffene), 303, 305
 - , Name der S. 1 f., 5, 8, 231 f., 237, 243
 - , Reinheit der S. 302 f.
 - , Vermögen der S. 1, 16 f., 18, 26, 48, 147, 150, 173 Anm. 23, 231 ff., 242, 244, 267
 - , Unsterblichkeit der S. 279–292 (s.a. Antizipation, Begriff, Ewigkeit, Existenz, Friede, Geschichte, Gestalt, Gott, Ich, Idealisierung/idealistisch, Idee, Individualität, Körper, Leben, Leib, Mythos, Prinzip, Resonanz, Schöpfung, Schweben, Selbstbewegung, Sprache, Subjekt, Substanz, Unsterblichkeit, Vergeistigung, Welt)
 - Seelenaustreibung, philosophisch 1
 - Seelenumsegler 3
 - Sehnsucht
 - , die Landschaft hebt den Menschen über seine S. hinaus 222
 - , Gefühl der S. 244
 - , Mitleid und S. 4, 242
 - , S. nach Einheit der Kultur 227
 - , S. und Befriedigung 241 (s.a. Antizipation)
 - Selbst
 - , Gesundheit als S.-Wiedererzeugung 31–43, 283 (S.-Erneuerung)
 - , kabbalistische These von der S.-Kontraktion 92
 - , S.-Bewusstsein 34, 135, 138, 217, 235, 302, 310, 314 f., 318, 320
 - , S.-Erhaltung 22 f., 25, 31 f., 40 f. (ethisch), 42 f., 62 f., 126
 - , S.-Erziehung 148, 315
 - , S.-Organisation 22 f., 188
 - , S.-Prüfung 311
 - , S.-Vertraulichkeit 18
 - , S.-Vollzug 19 (s.a. Ästhetik, Bewegung, Bild, Erkenntnis, Erleben, Ethik, Gefühl, Ich, Liebe, Verantwortung, Zweck)
 - Sittlichkeit/sittlich(e/es) 149, 182, 222 f., 226, 255, 268 f., 281, 282, 288, 300 Anm. 31, 305, 310, 312, 325
 - , Grundgesetz s. Harmonie 221
 - , s. Bewusstsein 190, 313, 323
 - , s. Bußarbeit 301, 304
 - , s. Erkenntnis 311
 - , S.s-Gesetz 17, 50, 59, 174 Anm. 24, 234 (nicht als Naturgesetz zu denken)
 - , s. Selbstbewusstsein 40, 302, 315, 318, 320
 - , s. Urteil 316 (s.a. Humanität, Religion, Universum)
 - Sozialismus
 - , ethischer S. 64, 180, 188
 - , Idee des S. 182
 - , S. und Messianismus 226
 - Sprache
 - , Ähnlichkeit von S. und Musik 245 f.
 - , als Organon des Denkens 106
 - , Musik kommt ohne den Referenzcharakter der S. aus 245
 - , Poesie als Ur-S. der Literatur 215
 - , religiöse S./S. der Religion 130, 232, 301
 - , S. des Eros 225
 - , S. der Seele 244 (s.a. Begriff, Gefühl, Psalmen)
 - Subjekt(s)/subjektiv(e)
 - , Einheit des S. 233, 244, 320 (der Handlung)
 - , Erhaltung des S. 37 (in der Erhaltung seiner Handlungen)
 - , Erstarrung des S. zur absoluten Substanz 37
 - , Rechts-S. 83 f., 181, 187 f.
 - , Seelen-S. 83, 201

- , S. der Ethik 20 (moralisches Verständnis des S.), 189
- , S. des reinen Willens 265
- , s. Erkenntnisquellen 151
- , s. Geschmacksurteile 236
- , transzendentes S. 48, 61 (s.a. Gefühl, Handlung, Ich, Idealismus, Individuum, Ontologisierung)
- Subjektivität 15–29
 - , Bewusstsein als Inbegriff von S. 16
 - , messianische S. 107
 - , S.-Individuum 17
 - , Verdinglichung des S. 19
- Substanz/substanziell(en)
 - , Erhaltung der S. 126
 - , Seelen-S. in der alten Metaphysik 154, 232
 - , S.-Grundlage der Bewegung 122
 - , S. und Funktion 179, 233
 - , von der s. zur prozessualen Definition der Natur 178 (s.a. Subjekt)
- Sünde/sündig(e)
 - , Bewusstsein der S. 300 f.
 - , die s. Seele
 - , Erb-S. 297, 301 ff.
 - , Erlösung von der S. 285, 298, 300 f.
 - , S. als Gesetzesübertretung 297
 - , S.-Erkenntnis 9, 298 f.
 - , S. und Individualität 16, 268, 295, 297, 299 (s.a. Mensch, Schuld)
- Symbol(e)/Symbolik/symbolisch(e)
 - , das Volk Israel als S. der Wahrhaftigkeit 314
 - , Friede als S. der menschlichen Vollkommenheit 325
 - , in S.en beglaubigt die Religion ihr Wissen 226, 270
 - , Kunstwerk als S. 224, 226
 - , Prometheus als S. für alle mutigen Förderer der Kultur 318
 - , Seele als Grenz-S. 28
 - , s. Kommunikation 29 (s.a. Bewusstsein)
- System(s)/systematisch(e)
 - , die Religion im S. der Philosophie 4 Anm. 18, 85, 121, 143, 154, 233 Anm. 14, 235, 265
 - , Einheit des S. 149
 - , Gipfel des S. 154, 156
 - , Leibniz' S. 7, 179, 185, 189, 191
 - , Nerven-S. 38 Anm. 32, 178, 266, 270
 - , Polyphonie des S. 231 Anm. 3
 - , S. der Philosophie/philosophisches S./s. Philosophie 6, 16, 81–83, 91, 103, 153, 155, 221, 183, 324
 - , s. Funktion des Gefühls 265
 - , s. Funktion der Psychologie 244
 - , s. Psychologie 3, 49–51, 148 (s.a. Philosophie)
- Talmud/talmudisch 4, 91, 252, 294 f., 321, 326
- Teleologie/teleologisch(e)
 - , Kontingenz und nicht T. treibt die Evolution 23
 - , t. Entwicklung 180
 - , t. Grundstruktur des Lebendigen, verkörpert in der Seele 22 f.
 - , t. Idee des Zweckvollzugs der Menschheit 182
 - , t.-operative Einheitsfunktion 43
 - , Zweideutigkeit einer T. der Menschheit, die eine Naturabsicht in Anspruch nimmt 287, vgl. 300 Anm. 31
- Transzendenz 98, 105, 107
- Traum
 - , des Descartes 134
 - , Unterscheidung von T. und Wachbewusstsein 61
 - , vertritt die psychologische Kontinuität des Bewusstseins 38
- Trieb(e)/triebhaft(er)
 - , Geschlechts-T. 223
 - , Grund-T. Eros und Thanatos 65
 - , innere Freiheit von den T. 59
 - , T. als Grundkraft allen Lebens 232 Anm. 6, 296 (animalisch), 325 (wilde Triebe)

- , t. Druck des Es 59
- , T.-Energie 61–63
- , T.-Kräfte der Kultur 269
- Tugend
 - , der Bescheidenheit 315
 - , der Menschlichkeit/Humanität 224, 228, 323
 - , der Skepsis 95 Anm. 40
 - , der Tapferkeit 318
 - , der Wahrhaftigkeit 311
 - , des Eros 223–225
 - , Gott als Vorbild der T. 312
 - , Sophrosyne 324
 - , T.-Wert des Denkens 310 (s.a. Frieden, Glück, Religion)
- Unbewusstes/unbewusst(e/en)
 - , u. Inhalte 58
 - , u. mentale Prozesse 55
 - , Vorläufer des U. bei Freud 65
 - , wechselseitige Voraussetzung von Bewusstsein und U. 60 f.
- Universum 215, 271–274, 304 Anm. 47
- , das U. hat keine Sittlichkeit 304
- Unsterblichkeit
 - , Diskretion der jüdischen Glaubenslehre gegenüber der dogmatischen U. 280
 - , Idealisierung der U. 291
 - , U. bei Platon 296 f.
 - , U. und die Beziehung zum Messianismus 288 f. (s.a. Glaube, Seele)
- Ursprung(s)/Ursprünglichkeit/ursprünglich(en)
 - , Bewusstsein als u. Einheit der Noesen 50
 - , das Sein Gottes als begreifbar unbegreifbarer U. 100
 - , Erkenntnis aus ihren u. Keimen entwickeln 145
 - , Fühlen als U. des Bewusstseins 110, 127, 139 Anm. 38, 142, 206
 - , Gott als logischer U. der Seele 303
 - , Gott als U. der Aktivität 122 Anm. 6
 - , Logik der reinen Erkenntnis als Logik des U. 156
 - , prinzipielle Undenkbarkeit des U. 99
 - , U. als Hebel für die Umbiegung der logischen Begründungsreflexion in eine methodologische Abschlussreflexion 156
 - , U. des Bewusstseins 8
 - , Urteil des U. 87, 97–99
- Urteil/Urteilen
 - , Denken als U.s-Struktur 99
 - , medizinisches U. 35
 - , reine Tätigkeit des Urteilens 97
 - , unendliches U. 6, 87, 105 f., 109, 122 Anm. 6, 184, 187, 280
 - , U. der Allheit 124
 - , U. der Denkgesetze 87, 94 ff., 100 Anm. 47, 110
 - , U. des Gesetzes 36, 41 Anm. 47
 - , U. und Imperativ 50, 59 (s.a. Apriori, Gesetz, Logik, Realität, Sittlichkeit, Subjekt, Ursprung)
- Verantwortung/Verantwortlichkeit
 - , in der einen Menschheit 273
 - , persönliche/individuelle Verantwortung 295 f., 304
 - , Selbst-V. 237 Anm. 36
- Vergebung
 - , Gott der V. 300 f., 304
 - , Korrelation von Seele und Vergebung 300 Anm. 32
- Vergeistigung 282–284
 - , die Seele hat eine V. erfahren 281, 290
 - , V. als Versittlichung des Seelenbegriffs 290
 - , Verlust der Seele auf dem Weg ihrer V. 282
- Vernunft/vernunftgeleitet
 - , Endzweck der menschlichen V. 219
 - , Natur und V. 20
 - , praktische Gesetze der V. 235
 - , praktische V. 7, 49, 62, 93, 163 ff.
 - , V. gleichbedeutend mit dem System der Philosophie 143
 - , V. in ästhetischen Urteilen 236
 - , V.-Kritik 151
 - , v.er Wille 20 (s.a. Religion)

- Versöhnung(s)
 –, Buße und V. 284, 290, 298, 304
 (sittliche Bußarbeit als Beitrag zum Gelingen der V.)
 –, der Zweck der Religion liegt in der V. 298
 –, des Menschen mit Gott 298, 327
 –, des Menschen mit sich selbst 298
 –, Gebet als psychologische Form des religiösen Faktors der V. 304
 –, jüdischer und christlicher V.-Begriff 299
 –, V.-Tag 284
- Vorstellung(s)
 –, archaische V. 22, 25
 –, das Ich als Begleiter der V. 60
 –, mythische V. 24
 –, polytheistische V. in der Plastik 251
 –, V.-aktivität 232
 –, V. als Illusion 185
- Wahrhaftigkeit
 –, W. als Hauptsinn des Gebets 303
 –, W. fordert Selbstprüfung und -kontrolle 311
 –, W. und Ironie 314
 (s.a. Tugend)
- Wahrheit
 –, die neue W. der Seele 298
 –, Grundgesetz der W. 310 f.
 –, Liebe und Wahrheit küssen sich 316
 –, W. der Religion 316
 –, W. Gottes/Gott der W. 126 Anm. 10, 257 Anm. 40, 316
 –, wissenschaftliche W. 54 Anm. 8, 178 (in den Naturwissenschaften)
- Welt(en)seele 17, 20, 22, 304
- Wille(ns)
 –, freier W. Gottes 90
 –, Grundlegung des W.
 –, W.-Freiheit 173 Anm. 23, 234, 302
 –, W.-Gefühl 8, 208, 235, 243
 –, W. ist immer W. der Zukunft 135
 –, W. und Handlung 37
 (s.a. Metaphysik, Selbstbewegung)
- Wissenschaft(s)
 –, Denken der Logik als Denken der W. 83
 –, empirische W. 56 (psychoanalytische Psychodynamik), 147 (Psychologie als)
 –, Geistes-W. 146, 179, 181, 185, 187, 189, 190
 –, medizinische W. 33
 –, Natur-W. 31, 36 f., 41, 65, 76, 110, 118, 121, 125, 127, 133 f., 142, 145 f., 177 f., 180, 183, 186, 188, 269
 –, W. als Ideal des Systems aufgrund stetiger methodischer Arbeit 76 Anm. 15
 (s.a. Anthropologie, Harmonie, Ideal, Judentum, Metaphysik, Recht)
- Würde
 –, des Menschen 219, 236
- Zeit
 –, mathematische Z. 125
 –, Raum und Z. 74, 80, 101, 117, 125, 134
 –, Sein der Z. 103
 –, Z. als eine allgemein-systematische Kategorie 133–135
 –, Z. als Gegenwart 97, 115–143
 (s.a. Antizipation, Korrelation, Schweben)
- Zukunft/Zukünftigkeit
 –, ewige Z. 107
 –, Verknüpfung der Vergangenheit mit der Z. 104
 –, Z.-Bild der Menschheit 318
 –, Z. der Weltgeschichte 7, 177 ff., 182
 (s.a. Antizipation, Korrelation, Messianismus, Wille, Schweben)
- Zweck
 –, der Mensch/die Menschheit als Selbst-Z. 182
 –, Z.-Idee 172 Anm. 20, 182

Verzeichnis der Autoren

Roy Amir, Dr., ist Post-doctoral fellow am Franz Rosenzweig Minerva Research Center der Hebräischen Universität in Jerusalem.

Heinrich Assel, Prof. Dr. Dr. h.c. ist Inhaber des Lehrstuhls für Systematische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Greifswald.

Ido Ben Harush ist PhD Kandidat an der Yale Universität, New Haven, U.S.A.

Asher Biemann, Prof. Dr., ist Edgar M. Bronfman Professor of Modern Judaic Studies an der University of Virginia, U.S.A.

Jörg Dierken, Prof. Dr., ist Inhaber des Lehrstuhls für Systematische Theologie und Ethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Hans Martin Dober, apl. Prof. Dr., ist Pfarrer i.R. der Evang. Landeskirche in Württemberg und lehrt Praktische Theologie an der Evang.-theol. Fakultät der Universität Tübingen.

Geert Edel, Dr. phil., war von 1990–1994 Lehrbeauftragter am Philosophischen Seminar der Universität Hamburg und von 2002–2005 Mitherausgeber und Redakteur Philosophie von „Iablis. Jahrbuch für europäische Prozesse“. Lebt in Wyk auf Föhr.

Pierfrancesco Fiorato, Prof. Dr., lehrt als Professore Associato Philosophie an der Universität Parma.

Irene Kajon, Prof. Dr., emerita, lehrte am Department für Philosophie an der Sapienza Universität in Rom.

Hans-Dieter Klein, Prof. Dr., ist ein österreichischer Komponist und emeritierter Universitätsprofessor für Philosophie an der Universität Wien.

George Yaakov Kohler, Prof. Dr., lehrt Jüdische Philosophie an der Bar Ilan Universität und ist seit 2015 Direktor des Joseph-Carlebach-Instituts für Jüdische Theologie.

Dietrich Korsch, Dr. theol., Prof. em., lehrte Systematische Theologie und Geschichte der Theologie an der Philipps-Universität Marburg.

Gregory Moynahan, Prof. Dr., ist Associate Professor für Historische Studien am Bard College, New York, U.S.A.

Andrea Poma, Prof. Dr., war bis 2019 Professor für Ethik an der Universität Turin.

Hartwig Wiedebach, Dr. phil. habil., Göppingen, lehrte Philosophie an der ETH Zürich und betreute das Hermann Cohen-Archiv.

Christian Wiese, Prof. Dr., war von 2007–2010 Prof. für Jüdische Geschichte an der University of Sussex. Seither ist er Martin-Buber-Professor für Jüdische Religionsphilosophie am Fachbereich Evang. Theologie an der Goethe-Universität Frankfurt.

Kurt Walter Zeidler, tit. Univ.-Prof. Dr., lehrt am Institut für Philosophie der Universität Wien.

